JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83 - 2613

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 30 DE JUNIO DE 1967 Nº 2224

Kampf um Gerechtigkeit

von JEHUDA GOTTHEIMER

Nachdem die Israel-Armee in einer auch die Kenner in Erstaunen setzenden Ueberlegenheit und Meisterschaft die feindlichen Heere ihrer aggressiven Nachbarn vernichtet hat, setzte nach einer kurzen Atempause der Verwunderung und Niedergeschlagenheit der arabischen und der östlichen Welt eine politische Aktion ein, durch welche der Sieg geschmälert und — wenn möglich — in eine diplomatische Niederlage Israels verwandelt werden sollte Das war das taktische Ziel, das Russland aufstellte, nachdem der Kreml erkennen musste, dass nicht nur sein „Verbündeter" Nasser geschlagen worden ist, sondern die Sowjetunion selbst einen gewaltigen Prestigeverlust erlitten hat der ihre Position im Mittelosten erschütterte.

Auf diese tatsächliche Schwächung der russischen Einfluss-Sphäre in Mittelost sind alle Versuche zurückzuführen, durch persönliche Kontakte in Kairo Nassers Stellung zu stärken und die russische Solidarität mit der Arabern zu demonstrieren. Hierfür wurden einflussreiche russische Politiker und Minister, und zuletzt sogar der Präsident der Sowjetunion, Herr Nicolai Podgorny, bemüht, dessen Präsidentenstuhl ihm zwar nicht den ersten Platz, wohl aber ein grosses Ansehen vor der Welt sichert. An der Sachlage dürfte allerdings auch Podgornys Kairoer Besuch wenig geändert haben. —

Zunächst wurde die Mitteilung lanziert, es seien natürlich nicht nur die Israelis gewesen, die den Aegyptern, Transjordaniern und Syrern die vernichtende Niederlage in nur vier oder fünf Tagen beigebracht haben, eine Niederlage, die umso schwerer wirkt, wenn man die Reden Nassers, seine Drohungen und Ankündigungen in Erinnerung hat, die jenen Vernichtungskampf gegen Israel ankündigten, der den Staat von der Landkarte löschen und die israelische Bevölkerung ausrotten sollte. Treblinka, Maidanek, Dachau und Auschwitz waren die grossen Vorbilder eines hemmungslosen Diktators, der Jahre hindurch die „zweite Runde" ankündigte und vorbereitete, der die heftigsten Drohungen ausstiess und alle Vorbereitungen traf, um die „Juden ins Meer zu werfen".

Vier oder fünf Tage dauerte der Kampf durch den Nasser und seine mit modernsten Waffen ausgerüsteten Heere geschlagen, zertrümmert, vernichtet wurden. Nassers Thron wackelte, er wollte zurücktreten hatte vielleicht schon abgedankt, als die Russen eingriffen, um ihn an der Macht zu halten, eine willkommene Marionette in ihrer Hand, doppelt gewillt, alle russischen Wünsche zu erfüllen, nachdem er es nur noch den Sowjets zu verdanken hatte, überhaupt an der ‚Macht' zu sein...

Die Einwanderung wird fortgesetzt

Engländer und Amerikaner bestritten sofort die Lügenpropaganda, sie hätten in den Krieg eingegriffen, den sie nicht verhindern konnten, obwohl sie es gewollt hätten. Aber diese Frage ist in diesem Zusammenhang nicht wesentlich; sie muss gesondert betrachtet und analysiert werden. Die arabischen Meldungen über englische und amerikanische Flieger, die Bomben auf die arabischen Stellungen oder gar Städte geworfen hätten, sollten die militärische Ueberlegenheit Israels abschwächen und die furchtbare Blamage des grosspurigen Nasser verschleiern. Dass diese Behauptungen zutreffend seien, wird heute selbst nicht einmal von der arabischen Presse aufrecht erhalten. König Hussein, der Herr über Transjordanien, hat sogar öffentlich bekannt gemacht, dass er weder englische noch amerikanische Flugzeuge gesehen hätte.

Damit kommen wir zu der erbärmlichen Rolle, die dieser arabische Monarch in den kriegerischen Auseinandersetzungen gespielt hat Dass Nasser seit vielen Jahren danach trachtet, den von England abhängigen Monarchen zu stürzen dass Nasser sogar bereits wiederholt versuchte ihn ermorden zu lassen, ist bekannt. Bis zum letzten Tage hielt sich Hussein zurück da er Nasser fürchtete und seinen Befehlen Widerstand entgegensetzte. Die Zweiteilung im arabischen Lager zwischen den beiden Königreichen Saudi Arabien und Transjordanien, denen der Libanon und Kuwait zuzurechnen sind und die alle dem Westen zuneigen, und kommunistischen infiltrierten, von Moskau unterstützten und mit Peking liebäugelnden Ländern wie Aegypten, Syrien und Irak bestand auch noch bis zum Ausbruch des Konflikts.

Dass sich Hussein im letzten Augenblick der arabischen „Einheitsfront" anschloss, war sein Verhängnis. Offenbar glaubte er zu seinem Schaden den Versprechungen Nassers er werde die Juden ins Meer werfen, und folgte in der Hoffnung auf eigene Beute seinen Losungen Dass er sich irrte, wird er teuer bezahlen müssen. Ob er auf die Dauer seinen Thron retten kann, bleibe dahingestellt.

Die Erklärungen des Königs Hussein, er habe keine amerikanischen und englischen Bomber gesehen — die der Wahrheit entsprechen dürfte —, wurde nicht Israel zuliebe gemacht sondern stellt den ersten Versuch dar, das transjordanisch-westliche Verhältnis zu normalisieren. Nur von englischer und amerikanischer Seite kann Hussein Hilfe erwarten, nur diese beiden Länder sind imstande Schritte zu unternehmen, um ihm konstruktive Hilfe zu gewähren.

Eine Bemerkung über die fatale und skrupellose Politik der Waffen liefernden Staaten muss hier eingeflochten werden. Bei dem Zusammenprall der israelischen mit den transjordanien Streitkräften kämpften beide Gegner mit den gleichen Waffen Denn amerikanische Tanks mit der israelischen Flagge stiessen auf amerikanische Tanks der transjordanischen Legion... Sicher haben die Amerikaner immer mit der Möglichkeit eines bewaffneten Konflikts dieser beiden Länder rechnen müssen, was sie allerdings nicht daran hinderte, beide mit den gleichen Waffen zu versorgen

Hussein dürfte inzwischen — jedenfalls vorübergehend, seine Beziehungen mit Nasser abgebrochen haben. Er kann nur auf die westliche Karte setzen, wenn er seine königliche Macht behalten will. Die Russen oder Chinesen würden ihn sofort als Volksverräter eliminieren

Bekanntlich sind die Beziehungen zwischen dem Königreich Transjordanien und der syrischen Volksrepublik, die am stärksten dem sowjetischen und chinesischen Einfluss unterliegt, die denkbar schlechtesten gewesen Plötzlich waren sie im Kampf gegen Israel Verbündete Aber diese arabische Bruderschaft reichte nicht aus dass die syrischen Truppen den bedrängten Transjordaniern zu Hilfe geeilt wären. Sie haben noch nicht einmal den Versuch hierzu unternommen, offenbar deswegen, weil sie die Schwähung der transjordanischen Macht mit Genugtuung beobachteten, sicherlich aber auch, weil sie hierzu nicht in der Lage waren. So musste Transjordanien allein seinen heiligen Krieg gegen Israel führen...

Nachdem das Argument nicht überzeugen konnte, Israel habe seinen, von der ganzen freien Welt bewunderten Triumph über die vielen arabischen Armeen mithilfe der englischen und amerikanischen Luftwaffe errungen, ist man sofort zu einer neuen politischen These übergegangen: Israel habe den Krieg begonnen und sei deswegen der Angreifer. Für diesen Verleumdungsfeldzug vor aller Welt entschied sich der Kreml, der plötzlich zum Wortführer gegen Israel wurde, die diplomatischen Beziehungen zu Israel abbrach andere kommunistische Länder hierzu veranlasste die teilweise widerstrebend wie Ungarn, teilweise sofort wie die CSR und Ostdeutschland, auf diese Parole eingingen und ebenfalls die Beziehungen abbrachen

Russland verlangte dann vom Sicherheitsrat, er solle Israels als Angreifer anprangern. Dieser Versuch scheiterte. Daraufhin erzwang Russland die Einberufung der UN - Vollversammlung, die nun seit Tangen zu einer Redetribüne für alle Völker geworden ist. Während diese Zeilen geschrieben werden, hält diese Schlacht der Worte noch an. Der Ausgang dieser Debatte ist nicht abzusehen.

Russlands mächtiger Premierminister Kosygin erschien selbst in den UN, wo er in einer wilden Rede viele Ungeheuerlichkeiten sagte die es dem wortgewandten israelischen Aussenminister Abba Eban nicht schwer machten, dem Russen in gebührender Form zu erwidern. Ein Berichterstatter bemerkte zu dem Abzug Kosygins aus dem Versammlungssaal der UN während der Ausführungen Ebans dass der israelische Aussenminister den Russen förmlich zu diesem Rückzug gezwungen habe, Jedenfalls habe die Demonstration Kosygins, die als Affront gegen Israel gemeint war, das israelische Prestige ausserordentlich gehoben.

Im Laufe der Debatte fielen die Bemerkungen auf, die der UN-Generalsekretär U Thant, durch sein hohes Amt eigentlich zur Neutralität und Objektivität gehalten, zu seiner Rechtfertigung machte. Auch diese Intervention rief den denkbar schlechtesten Eindruck hervor und hatte zur Folge, dass Israels Ansehen stieg, obwohl U Thant ganz offensichtlich das Gegenteil beabsichtigt hatte

Der russische Antrag auf Verurteilung Israels als Angreifer und die Unterstützung, die dieser Antrag auf vielen Seiten gefunden hat, lassen die Frage auftauchen, ob es überhaupt Gerechtigkeit auf Erden gibt. Können die politischen Absichten und Ziele einer Grossmacht oder anderer Länder in ihrem Gefolge rechtfertigen, sich zu derartigen Forderungen und Behauptungen aufzuschwingen, von denen man annehmen muss, dass sie wider besseres Wissen aufgestellt worden sind Aber die Welt hat sich in langen Jahrzehnten daran gewöhnen können, dass die Russen alle ihre Prinzipien über den Haufen

(Schluss auf Seite 2)

Opfer arabischer Verfolgungen

Genf. — Das internationale Rote Kreuz teilte mit, dass es bisher noch von keinem arabischen Staat die Erlaubnis erhalten habe, den Juden zu helfen, die durch den dritten arabisch-israelischen Krieg unter Verfolgungen gelitten haben. Der Direktor dieser Institution erklärte, das Rote Kreuz sei der Ansicht, dass diese Juden als Kriegsopfer ein Anrecht auf Rote-Kreuz-Hilfe habe.

New York. — Dr. Joachim Prinz protestierte in seiner Eigenschaft als Präsident der Konferenz der Präsidenten der grossen jüdischen Organisationen in den USA gegen die „systematischen arabischen Greuel, die nach dem jüngsten arabisch-israelischen Krieg gegen die in arabischen Ländern lebenden Juden verübt werden" Er appellierte an die USA und andere Regierungen sowie an die nordamerikanischen und ausländischen religiösen Autoritäten, „die Rechte und Menschenwürde der wehrlosen Opfer des nationalen und religiösen Hasses wiederherzustellen". (ITA)

Abba Eban versus Kosygin

New York. — Der israelische Aussenminister Abba Eban kommentierte die Erklärungen, die der sowjetische Premierminister Kosygin auf einer Pressekonferenz machte und stellte fest, dass Kosygins Aussagen „nichts Neues enthalten haben, das ich selbst nicht schon in meiner eigenen Rede vor der Generalversammlung beantwortet hätte".

„Kosygin", führte Eban aus, „gründet sein Vorschläge auf die falsche Voraussetzung, dass Israel der Angreifer gewesen ist. Es ist ihm nicht gelungen. im Sicherheitsrat die Unterstützung seiner Anklage zu erreichen Wenn er Israel als Angreifer anprangert, so steht dies im Gegensatz zur Wahrheit und Realität. Diese Behauptung wird von den fortschrittlichen und friedliebenden Kreisen in der ganzen Welt abgelehnt, die Israels Kampf um seine Sicherheit den Frieden und das Recht zur Selbstverteidigung unterstützen.

„Der Vorschlag Kosygins bedeutet einzig die Rückkehr zu der Situation der Kriegsbereitschaft, in dem sich die arabischen Staaten bis zum 4. Juni befunden haben. Diese Situation hat die jüngsten Feindseligkeiten ausgelöst. Nicht das Beharren Israels auf Anerkennung seiner Souveränität, die Achtung seiner Sicherheit und den Friedensschluss birgt eine Möglichkeit für den Ausbruch neuer Feindseligkeiten im Mittelosten in sich. Diese Bedingungen werden vielmehr durch das Verlangen geschaffen, dass Israel seine Truppen zurückziehen soll, bevor der Frieden gesichert ist. Dies ist nicht nur die Meinung Israels, sondern auch andere Regierungen haben diese Gefahr erkannt, wie aus den Reden ihrer politischen Führer innerhalb und ausserhalb der Vereinten Nationen hervorgeht.

„Der sowjetische Vorschlag ist ein Rezept für einen neuen Krieg. Kosygin hat trotz der Gelegenheit die ihm die Journalisten bei einer Pressekonferenz durch ihre Fragen boten, nicht ein einziges Wort gesagt, um den Frieden zwischen den Araberstaaten und Israel oder die Beendigung der kriegerischen Handlungen zu befürworten", schloss Abba Eban (ITA)

Freiwillige

Jerusalem. — Seit Beginn der gegenwärtigen Krise trafen etwa 3.700 Freiwillige, darunter 166 Aerzte und 44 Krankenschwestern, in Israel ein, wie Eliahu Dobkin von der Zionistischen Weltexekutive mitteilte. Die Freiwilligen wurden auf 177 Siedlungen verteilt.

Das stärkste Kontingent von Freiwilligen, nämlich 1.030 kamen aus England. Ihnen folgen in absteigender Zahl Freiwillige aus Frankreich, Südafrika, Kanada und den USA. — (ITA)

Probleme der Wirtschaft

Tel Aviv. — Die Eroberung des ganzen von Transjordanien westlich des Jordanflusses okkupierten Territoriums und des Gaza-Streifens schafft Israel neue wirtschaftliche Probleme, denn beide Gebiete können sich nicht einmal wirtschaftlich selbst versorgen. In dem unfruchtbaren schmalen Gaza-Streifen leben ca. 400.000 Menschen. Dort gibt es keine Industrie und die einzige Einnahmequelle bilden Zitruspflanzungen, deren Produkte jedoch so minderwertig sind, dass sie sich nicht für den Export eignen. Diese Früchte wurden früher nach Aegypten verkauft.

Auf dem Westufer des Jordan wohnen etwa eine Million arabische Bauern, die keine Ueberschüsse für die Ausfuhr produzieren. Industrien gibt es kaum.

Die einzigen Einnahmequellen bilden die neuen Orte, die für Touristen interessant sind wie Bethlehem und die Jerusalemer Altstadt, welche jüdische Besucher aus dem Ausland anziehen.

Israel sieht sich heute gezwungen, rund anderthalb Millionen Araber zu ernähren wofür schätzungsweise 15 bis 20 Millionen Dollar jährlich notwendig sein werden. (ITA)

UM DEN STATUS VON JERUSALEM

UN. — Israels Aussenminister Abba Eban erläuterte erneut die von seiner Regierung vertretene Politik für die „Einheit von Jerusalem" und den freien Zutritt zu den in dieser Stadt gelegenen heiligen Stätten aller Religionen. Er machte diese Ausführungen in einer „Begegnung mit der Presse" betitelten Bildfunksendung der NBC. Auf die Frage, ob Israel seine Postiion über die „Annektion" von Jerusalem „fixiert" habe entgegnete Eban, der Zugang zu den heiligen Stätten sei „durch die Einheit der Stadt gesichert" und stelle im weiteren eine Frage dar, über die verhandelt werden könne.

Der Vatikan hatte einige Tage zuvor durch seinen ständigen Beobachter bei den UN in einem Schreiben die Internationalisierung Jerusalems verlangt. Dieser Auffassung hat sich der Weltkirchenrat, der über 200 protestantische und orthodoxe Glaubensgemeinschaften vertritt nicht angeschlossen sondern erklärt dass der Status von Jerusalem und der heiligen Stätten in erster Reihe ein politisches Problem sei, das seiner definitiven Lösung noch harre. (ITA)

Kampf um Gerechtigkeit

(Schluss von Seite 1)

werfen, wenn es ihnen opportun erscheint, oder sie vermuten, hierdurch Vorteile zu erhaschen. Das nennt man dann eine „geschickte" Politik. In diesem Zusammenhang muss man einmal mehr an den Hitler-Stalin-Pakt erinnern, der den Weg zum Zweiten Weltkrieg freigelegt. Wer hätte damit rechnen können, dass Stalin sich auf dieses Teufelswerk einlassen würde? Aber er hat es getan und damit der Welt eine deutliche Lehre erteilt, wozu kommunistische Politiker bereit sind, wenn sie hoffen aus solchen Schritten einen Machtzuwachs zu erhalten.

Man kann in diesem Machtkampf der Ostmächte gegen das Recht und gegen die Gerechtigkeit die Schlüsse ziehen, die man will Man wird von ihrem Vorgehen nicht sonderlich überrascht sein. Im Gegenteil musste es wundernehmen, dass Ungarn sich sträubte und Rumänien bisher dem russischen Kurs nicht folgte, sondern verlangte, dass Araber und Israelis ohne fremde Einmischung in direkte Friedensverhandlungen eintreten. Damit hat ein Staat, der zum russischen Block gehört, wenn er auch in letzter Zeit wiederholte Male eigene Wege einschlug, den israelischen Standpunkt eingenommen und vor aller Welt unterstützt (!).

Wenn wir über das kommunistische Vorgehen nicht sonderlich erstaunt sind, so muss die Haltung des Präsidenten Frankreichs, des Generals de Gaulle umso grössere Ueberraschung auslösen, dessen Regierung plötzlich auch die Verurteilung Israels als Angreifer verlangte. Im Gegensatz zu Rumänien, das auch mit Frankreich einen Fruendschaftspakt hat, will de Gaulle nur dann einem Frieden im Mittleren Osten zustimmen wenn die Vietnam - Frage gleichzeitig erledigt wird. Mit dieser Vermischung internationaler Interessen hat de Gaulle seine Karten und Ziele auf den Tisch gelegt und sich selbst abgeurteilt.

Schon in den letzten Monaten zeigte de Gaulle eine wachsende Gegnerschaft zu den USA, die mit dem Austritt Frankreichs aus der gemeinsamen Europa-Armee begann Das war die erste Annäherung an die Sowjetunion, durch welche sich die Bundesrepublik eingeschnürt fühlen musste Kiesingers Angebot an die Deutsche Demokratische Republik (Ostdeutschland) ist als eine Antwort auf die französische „Einkreisungs"-Politik zu betrachten Noch verworrener können die sich widerstreitenden internationalen Interessen und Tendenzen nicht zutage treten. Um Israels Rechte zu garantieren, sollen sich die Amerikaner zuerst in Vietnam arrangieren...

Vor rund dreissig Jahren sah sich das jüdische Volk ähnlichen Bedrohungen gegenüber wie denen die jetzt Nasser über die Ausrottung der Juden ausgestossen hatte. Der Gegner Hitler war nur ungleich gefährlicher. Die Juden waren damals machtlos heute besteht Israel, das seinen Lebenswillen und seine Lebenskraft soeben mit aller Klarheit gezeigt hat.

Aber Hitler führte nicht unmittelbar seinen Schlag gegen die Juden, sondern griff zunächst die Polen an. Frankreich war seinerzeit mit der Polen verbündet und ihnen ebenso wie England zur Hilfeleistung verpflichtet. De Gaulle der vor dem Zweiten Weltkrieg nicht in die politischen Verhältnisse eingegriffen hatte, kritisierte später die Haltung der französischen Regierung Daladier und den Aussenminister Bonnet, die viel zu lange gewartet hätten, bis sie dem Dritten Reich den Krieg in Erfüllung ihres Bündnisses mit Polen erklärt haben.

Mutatis mutandis wenn man die natürlichen Aenderungen der politischen Verhältnisse zwischen heute und damals in Rechnung zieht, war die Lage Israels nicht der Polens unähnlich und die Rolle Frankreichs wich nicht erheblich 1939 von der im Jahre 1967 ab. Aber damals kritisierte de Gaulle die französische Regierung — wie wir annehmen wollen mit Recht — heute distanziert er sich von den Verpflichtungen, die Frankreich wegen der Freiheit der Meere übernommen hat. De Gaulle hat nicht die Aegypter gezwungen die Sperre der freien Schiffahrt durch den Golf von Akaba aufzuheben, die für Israel den entscheidenden, wenn auch nicht einzigen Kriegsgrund gebildet hat. Er blieb tatenlos, wie Daladier tatenlos blieb Nur dass es damals Frankreich unmittelbar an den Kragen ging das im Laufe des Krieges zu Boden geworfen wurde...

Ist nach der Auffassung der französischen Regierung Israel der Angreifer, weil es nicht wartete, bis es überrannt wurde, bis seine Bevölkerung ins Meer geworfen worden ist, wie Nasser es — bis an die Zähne bewaffnet, ankündigte? Ist derjenige, der sich verteidigt und nicht tatenlos zusieht bis der tödliche Schlag gegen ihn geführt wird, der Schuldige? Warum haben die Franzosen denn damals den Krieg erklärt, obwohl, sie nicht selbst angegriffen waren? Hat de Gaulle nicht in einer sehr scharfen Form gegen die hitleristischen Behauptungen Stellung genommen, dass nicht das Dritte Reich sondern die Französische Republik den Krieg gegeneinander begonnen hätte?

De Gaulle hat nicht nur seine Sympathien in der freien Welt verspielt, die er bisher genossen hat er hat auch seine politische Karriere damit angeschossen, was sich in allernächster Zeit zeigen dürfte, wenn er nicht einen anderen Kurs steuert Auf wessen Seiten das Recht steht, kann nicht zweifelhaft sein, sicher nicht nur für uns, sondern für jeden anständigen und objektiv denkenden Menschen. Wer allerdings Rechtsfragen mit seinen Sonderinteressen vermischt, kann nicht den Anspruch darauf erheben ernst genommen zu werden.

Die Gerechtigkeit wird siegen, auch wenn ihre Gegner noch so laut protestieren Haman und Hitler sind gefallen, das jüdische Volk lebt. Auch die rote Gefahr wird vorbeiziehen und Israel wird triumphieren, weil es nicht nur für sein Recht sondern für die Rechte aller freien Menschen kämpft, jenen Kampf für die Gerechtigkeit, die schliesslich siegen wird, wenn die Menschheit nicht untergehen will.

Neue Einwanderung

Toronto. — Seit dem Kriege wanderten 76.000 Juden nach Kanada ein, wovon 90 Prozent sich in Montreal und Toronto niedergelassen haben. In letzter Zeit kamen französischsprechende Juden nach Kanada, für deren Kinder es noch keine genügenden Schulen gibt.

Ein aufschlussreiches Dokument

New York. — Die letzte Ausgabe des Nachrichtenblattes der Amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht enthält den Text eines geheimen Memorandums aus dem Archiv des verstorbenen UN - Generalsekretärs Dag Hammarskjold, aus dem hervorgeht, dass Nasser zu einer Einschränkung seines Rechtes, den Abzug der UNEF-Truppen zu verlangen, seine Zustimmung erteilt hatte. Das Memorandum bildet die Wiedergabe eines privaten Abkommens zwischen Hammarskjold und Nasser, der sich verpflichtete. nicht früher den Rückzug dieser Einheiten zu fordern bevor nicht in gegenseitigem Uebereinkommen festgestellt werde, dass die Brigaden der UNEF die ihnen übertragene Aufgabe erfüllt haben.

Das Memorandum steht in sichtlichem Gegensatz zu der Politik des jetzigen Generalsekretärs U Thant, der im vergangenen Monat entschieden hat, dass Nasser das volle Recht besitzt, den Rückzug der UN-Truppen zu verlangen und dem Generalsekretär kein anderer Ausweg bleibe, als diesem Ersuchen nachzugeben, ohne die Generalversammlung zu befragen, auf deren Initiative die UNEF aufgestellt wurde Der Abzug dieser internationalen Brigaden ist augenscheinlich einer der hauptsächlichsten Faktoren, die den 3. arabisch-israelischen Krieg ausgelöst haben.

Das Memorandum wurde am 5. August 1967, sieben Monate nach Einzug der UN-Truppen in ihre Positionen, geschrieben. Der verstorbene Generalsekretär hatte zu Freunden geäussert dass er von dem über die Stationierung der UN-Truppen veröffentlichten Abkommen nicht befriedigt sei und daher in den UN-Archiven die Geschichte der Verhandlungen mit Nasser hinterlegt habe. Er übergab ferner eine Abschrift des Memorandums seinem damaligen Berater, Ernest A. Gross, der später nordamerikanischer Vizebotschafter vor den UN war. Als nun im vergangenen Monat die von Hammarskjold vorausgesehene Streitfrage auftauchte, händigte Gross die Kopie dem Vizepräsidenten der Amerikanischen Gesellschaft für internationales Recht, Stephen Schwebel, aus, der ihre Veröffentlichung anordnete.

Gomulka warnt die Juden

London. — Unter den polnischen Juden herrscht grosse Aufregung nach dem Gomulka auf einem Parteikongress in Warschau den Juden vorwarf, die israelische „Aggression" begrüsst und den Sieg Israels gefeiert zu haben. „Wir wollen keine fünfte Kolonne in unserem Land", erklärte er. Er fügte hinzu dass die polnischen Juden, die nach Israel auswandern wollten die Erlaubnis hierzu erhalten hätten und diejenigen, die polnische Bürger geblieben sind, nur ein Vaterland, nämlich Polen haben

Er beendete seine Warnung mit den Worten: „Das Regime wird jene, welche die Aggression unterstützen, nicht vergessen." (ITA)

Keine Religionsangabe

Ottawa. — In den Anmeldeformularen für die Einwanderung nach Kanada ist die Frage nach der Religion nicht mehr enthalten, weil sie nach Angaben des Ministeriums für die Auswahl der Einwanderer nicht wichtig ist Es ist den religiösen Gruppen überlassen, Vorschläge zur Erfassung der Einwanderer nach Konfessionen vorzulegen.

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise
Argentinien:
$ 1.000.— pro Jahr
Ausl. $ 1.500.— jährl.

Dra. Juana Nevler de Neuburger
MEDICA DEL HOSPITAL SALABERRY
ENFERMEDADES DE SEÑORAS
GINECOLOGIA — NUTRICION
ENFERMEDADES GLANDULARES
TUCUMAN 141 - Piso 3º Dto. H.
T. E. 31-3889 y 69-8477
Consultas: Martes, Jueves y Sábados de 15 a 19 horas

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatología del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires.
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240 47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P. 9298
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGULIERUNG DER ZAHNSTELUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518 T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten, sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nachm. 16—19 Uhr
Telefon:
80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUSE
T. E. 76-5842

PROPIEDADES
FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH
SCHENKOLEWSKI
KULTUSSTICKEREIEN
Schabbosdecker · Tallisbeutel Käppchen Matzot-Taschen · Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
46-1716 und 48-2124

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo
SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-821
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF.
VORANMELDUNG

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

Grosse und kleine Politik

von B. B. SAMUEL

Es ist für einen Aussenstehenden sehr schwer, sich ein treffendes Urteil über die Gründe und Hintergründe der Auseinandersetzungen zu bilden die nach der vernichtenden Niederlage der arabischen Länder durch Israels Verteidigungsarmee die Weltöffentlichkeit erregen. Aber auch die Eingeweihten werden sich nur mit Schwierigkeiten in dem Labyrinth der sich vielfach überschneidenden Interessen zurechtfinden.

Russen und Chinesen Franzosen und Engländer, selbstverständlich auch die Nordamerikaner sind aufmarschiert, um nun jeder seinen Anteil an der Beute zu haben. Denn es gibt Beute zu verteilen, was nicht zweifelhaft ist. Auch der Staatsbesuch des russischen Präsidenten Podgorny ändert nichts an den Tatsachen, und je mehr die Russen den Biedermann herauskehren, desto verdächtiger wird die dunkle Rolle, die sie gespielt haben. Dass sie erst einmal abwarteten, bis die arabischen Heere zerschlagen waren, steht fest. Warum haben sie nicht schon vorher ihr Wehgeschrei erhoben und ihre Beschuldigungen gegen Israel geschleudert, die so bedrohlich klingen und so wenig glaubhaft erscheinen?

Auf diese Frage hat wohl auch Podgorny den verängstigten Nasser nicht informieren können oder wollen, jenen nun schon vielfach geschlagenen Diktator, hinter dessen Worten wenig steht, und der umso lauter schreit, desto weniger er sich selbst zutraut. Auch die unerwartete algerische Hilfe wird jedenfalls auf Jahre hinaus nicht das Prestige und die Macht Nassers wiederherstellen, dem nicht mit Flugzeugen und anderen Waffenlieferungen geholfen werden kann, sondern nur mit einem auf Vernunft aufgebauten Frieden und einer schweren und harten Aufbauarbeit seines nicht zuletzt durch seine schlechte Politik zugrunde gerichteten Landes.

General Dajan gibt eine Pressekonferenz

Peking hat am klarsten die Vorwürfe formuliert, die vom Roten China dem Kreml gemacht werden: der Kreml habe mit Washington gemeinsame Sache gemacht, nicht um die Araber zu vernichten, wohl aber um die Achse gegen China und die um ihre Freiheit kämpfenden Länder zu stärken. Die Chinesen nehmen eine neue geographische Einteilung vor, indem sie Russland einfach zum Westen schlagen, wodurch das alte Ost-West-Problem mit neuen Grenzlinien bestehen geblieben ist. Die Hilfe für die armen, ausgeplünderten Araber kommt nicht aus Moskau sondern aus Peking sagt China. Deswegen sind alle Verhandlungen vor den UN sinnlos, denn Moskau treibt ein doppeltes Spiel. Es verrät die kommunistischen Ideen, die im Elend lebenden Völker und die Araber, es hilft den Kolonialisten, den Nordamerikanern und Engländern, und es unterstützt indirekt auch jene schrecklichen Imperialisten, die man Zionisten nennt, und die mit ihrer Uebermacht die armen Araber überraschten denen nur an einem friedlichen Leben gelegen ist...

Solche und ähnliche Redensarten und Slogans werden in Rotchina verbreitet. Die Bevölkerung weiss von nichts kann sich natürlich kein Urteil darüber bilden, was weit entfernt und hinter der grauen chinesischen Mauer wirklich vorgeht. Die inneren Verhältnisse sind ohnedies nicht zum Besten. Wer kann sich eine Meinung erlauben oder eine Vorstellung dessen machen, was in China geschieht, wo eine Gruppe gegen die andere opponiert, auf die Strasse geht, Barrikaden baut, polemisiert, schiesst und schreit.

Aber die Lage wäre einfach, wenn nichts anderes als das bisher Gesagte zu bemerken wäre. Denn im Hintergrund des Konfliktes im Mittelost spielen sämtliche anderen nur denkbaren Spannungen eine Rolle. Vom Streit zwischen Indien und China, der um ernste territoriale Probleme geht, haben die westlichen Völker nur aus vereinzelten Bildern in Fernsehsendungen oder aus kurzen Zeitungsnotizen Kenntnis erhalten. Diese Frage greift aber tief in das nationale Leben der beteiligten Staaten ein und kann zu einer entscheidenden Verlagerung des ohnehin nur schwach ausgeglichenen Gleichgewichtes der Kräfte führen. Bei dem bereits vorhandenen einseitigen chinesischen „Uebergewicht" wird eine Niederlage Indiens zu weittragenden Konsequenzen hinüberleiten.

Um nicht die bestehenden Differenzen zu schüren, versucht die indische Ministerpräsidentin Indira Gandhi, die im allgemeinen auch nur politische Schlappen erleidet, durch eine antiisraelische Haltung die kommunistische Regierung in Peking zu beschwichtigen. Da Konzessionen auf Kosten anderer immer den einfachsten Weg zur Annäherung bedeuten, versucht es Frau Gandhi — allerdings bisher ohne jeden Erfolg — mit diesem alten Kochrezept der politischen Giftküche. Indiens Schaukelpolitik zwischen Ost und West mit der bereits verloren gegangenen Dritten Position ist als gescheitert anzusehen. Gemeinsame Versuche mit den alten Partnern dieses „neutralen" Blockes werden nichts mehr ändern.

Auch Tito, der starke Mann der Dritten Position ist inzwischen auf dem politischen Plan erschienen. Er brach seine Beziehungen zu Israel ab, wobei ihm sicherlich nicht ganz wohl war; jedoch war der „Druck der Umstände" noch stärker als das eigene Wollen. Denn der Ausfall Nassers als dritter Mann bei dieser Runde — Tito, Gandhi, Nasser — wäre mit dem Zusammenbruch des ganzen Kartenhauses identisch gewesen. Also musste Tito, um seine eigene Position zu retten oder zu halten, Nasser stützen oder gemeinsam mit seinen russischen Freund-Feinden den Anschein erwekken, als ob Nasser zu halten wäre. Das ist die Lage heute, bis das Panorama sich wieder ändert.

Soweit es sichere Prognosen geben kann, darf wohl gesagt werden, dass mit dem israelisch - arabischen Krieg die Dritte Position in der alten Form mit der Achse Tito-Nasser-Gandhi als liquidiert zu betrachten ist. Keiner der drei Akteure wird auf der Grundlage dieser Politik ernsthaft in das Weltgeschehen eingreifen können. Die ägyptisch - arabischen Möglichkeiten beruhen nur auf den Chancen, die diese Länder anderen Staaten zwecks wirtschaftlicher Ausbeutung bieten können, um dann sich mehr oder weniger teuer zu verkaufen und nachher zu protestieren, dass die anderen sie ausplündern... Das ist der „Zauber"-Kreis, der Kreis vom faulen Zauber..

Merkwürdige Wege beschreitet auch de Gaulle, der Angst hat, sich zwischen alle Stühle zu setzen, deswegen Erklärungen nach allen Seiten herausgibt und zuletzt tatsächlich zwischen den Stühlen sitzen wird. Seine englischen Freunde polemisieren gegen Expansionspolitik, wohl wissend, dass sie seit Jahrhunderten keine andere Politik getrieben haben, solange sie die Kraft dazu hatten. Der britische Löwe hat sich die Zähne ausgebissen, nicht zuletzt in seinem wütenden Kampf gegen die Hagana, und nun setzt er eine friedliche Miene auf wenn es um die Interessen anderer geht. Er ist zu jedem Entgegenkommen bereit, das andere machen könnten. Nur wenn er selbst angegriffen wird wie z. B. in Aden, dann hebt der alte Löwe seine Tatze.

Der Kampf im Mittleren Osten hat alle Positionen durcheinander gebracht und erschüttert. Selbst die Amerikaner suchen einen Weg um aus der Finsternis ihrer verworrenen Politik zum Frieden zu gelangen. Sie haben gelernt, nicht mit Erklärungen an die Oeffentlichkeit zu treten bevor die Rededuelle klar werden lassen, wo die Ansatzpunkte für einen Ausgleich liegen. Denn Amerika ist an diesem Ausgleich aus vielen Gründen interessiert. Weil Amerika und die Sowjetunion den offenen Kampf vermeiden wollen, waren sie zu jenem „historischen" Gespräch zwischen Johnson und Kosygin bereit. Es ist ein Versuch gewesen. Auch wenn er im Augenblick zum Scheitern verurteilt ist, er wird gewisse Konsequenzen zeigen. Jedenfalls hat die Nachricht allein, dass die beiden Staatsmänner sich aussprechen werden, beruhigend gewirkt.

Die Ruhe, die Israel im stürmischen Meer der sich kreuzenden Weltinteressen und Redeschlachten bewiesen hat, entspricht der wirklichen Lage. Denn Israel ist die im Augenblick entscheidende Macht des Vorderen Orients. —

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs. Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - T.E. 83-2613
22. Siwan 5727 — 30. Juni 1967

Keine Rassenhetze

Rio de Janeiro. — Der brasilianische Kongress hat vor kurzem ein Pressegesetz verabschiedet, in dem schwere Strafen für Rassenhetze vorgesehen sind. Bei erstmaliger Verurteilung erfolgt eine Verwarnung und beim zweiten Male die Schliessung der betroffenen Zeitung.

JUNCAL
Crédito Ltda.
Die Sparkasse des zentraleuropaeischen Sektors
★
Cooperativa de Sociedad
Montag bis Freitag von 12 bis 15 Uhr
ARAOZ 2854
T. E. 71-9059
BUENOS AIRES

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
VIDAL 1575 FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 — 4 Quader von Station Urquiza

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T. E. 35 - 7032
CABILDO 2614
PAMPA 4979
Zahlungserleichterungen
fast Ecke Triunvirato
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

ESTUDIO JURIDICO INTERNACIONAL
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 18 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(ICH BITTE, NICHT VOR 14 UHR ZU ERSCHEINEN)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613
★
Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
Erbschaftssachen - Vertraege - Verwaltungen,
Miets-, Zivil- und Handelssachen
T. E. 80 - 6[illegible]
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Mit grosser Begeisterung

Mit grosser Begeisterung wurde die Kampagne für Israel durchgeführt. Es wurde niemand gerufen. Die meisten kamen allein, sie kamen spontan, sie kamen erregt, sie kamen mit Wunsch und dem Willen, auch dabei zu sein, auch zu helfen, auch beizusteuern, wenn Israel in Gefahr, wenn Israel in Not, wenn Israel im Kampf ist. Das Dröhnen der Flugzeuge, das Getöse platzender Bomben, die Angst um Kinder und Enkel, um Brüder und Schwestern, um Verwandte oder um unbekannte Juden, all diese Gründe waren die Rufer im Streit um unsere, um eine bessere und um eine sichere Zukunft, die allein nur durch den Staat Israel gefestigt werden kann.

Aber Israel ist nicht erst im Mai 1967 geschaffen worden. Die Notwendigkeiten der Kooperation mit Israel wurde nicht erst gefordert oder wurde erst klar, als Bomben fielen und jüdisches Blut floss.

Jüdische Männer und Frauen! Was musste erst geschehen, um die Herzen zu bewegen? Musste wirklich erst das Blut unserer Brüder fliessen, mussten sich wirklich erst wieder einmal die Augen jüdischer Mütter mit Tränen füllen, um den doch gewiss nicht weiter grossartigen Beschluss zu veranlassen und Geld zu geben? — So anerkennenswert und überwältigend die Reaktion der breiten jüdischen Massen überall dort war wo Juden leben, so nachdenklich muss uns die Tatsache stimmen, was erst geschehen musste um diese Bewegung auszulösen.

Niemand, der mit Geld oder Blutspenden oder auf sonstige Weise seine Solidarität erwiesen hat, wird sich einreden, dass sein Beitrag rechtzeitig gekommen ist, um den Krieg zu gewinnen. Hierzu waren Vorbereitungen erforderlich die sich über Jahre hinstreckten. Aber jeder Beitrag war wichtig, um den angerichteten Schaden auszugleichen, um den grossen Notwendigkeiten der Stunde zu entsprechen und aktuelle Notlagen zu überwinden. Die Situation hält an, sie wird noch Jahre lang keine wesentliche Aenderung erfahren. Denn jetzt gilt es zunächst den Frieden zu gewinnen, für den Israel in den Krieg zog, in einen Krieg der ohne Zweifel dem kleinen Lande aufgezwungen war.

Deswegen kann die Aktion nicht als abgeschlossen angesehen werden. Sie wird noch lange laufen. Jeder einzelne wird überprüfen müssen, ob er wirklich genug gegeben und seinen Möglichkeiten entsprechend beigesteuert ob er sein eigenes Gewissen beruhigt hat. Mit „Spenden" ist es nicht getan. Diese Zeit ist vorbei. Das jüdische Bewusstsein und Gewissen, die Pflichterfüllung gegenüber der Gesamtheit gegenüber seiner Gemeinschaft und seinem Volk ist ein Verlangen, zu dem diese Gesamtheit oder Gemeinschaft ein Recht gegenüber jedem einzelnen Juden hat. Wenn einer „freiwillig" und in ausreichender Form gibt, so ist das doppelt anerkennenswert. Aber niemand kann hierüber allein urteilen. Denn genau so, wie die Gemeinschaft die Verantwortung für jeden einzelnen Juden trägt, hat sie auch einen Anspruch darauf, dass jeder sich seiner Verantwortung gegenüber dieser seiner Gemeinschaft gerecht wird.

Vielleicht haben wir keine Rechte im juristischen Sinn des Wortes. Wir haben aber grössere, höhere und stärkere Rechte, wir haben das moralische Recht, und wir werden hiervon Gebrauch machen. Wir erschrecken uns auch nicht, wenn man uns entgegenhält, wir würden drohen. Wir drohen nicht, wir tun. Denn die Zeit der Diskussionen ist vorbei, endgültig vorbei.

Die Judenheiten der Welt haben bewiesen, dass sie Israels einziger und bedingungsloser Alliierter sind. Sie sind aber mehr. Sie haben sich mit den Zielen, mit den Aufgaben und der Zukunft Israels identifiziert. Alle Juden mögen verstehen, dass eine neue Zeit angebrochen ist, in der man mit neuen, jedenfalls unterschiedlichen Kategorien zu denken hat als bisher.

Unsere Jugend

Die erfreulichste Reaktion ist aus den Kreisen unserer Kinder und Jugendlichen, aus den Kreisen derer gekommen, die zwischen zehn und dreissig Jahren alt sind. Sie haben gezeigt, dass es eine jüdische Jugend gibt, die bereit ist, wenn sie gebraucht wird, die nicht wartet, bis man sie ruft und bittet, die nicht kommt, sondern die da ist!

In jahrelangen Diskussionen über die angeblich „verlorene" jüdische Jugend wurde hier unentwegt und gegen die allgemeine Meinung, Stimmung und Ueberzeugung die Auffassung vertreten, dass unsere heutige jüdische Jugend besser und bereiter ist als die „deutsch-jüdische" Jugend früherer Generationen. Nicht dass wir im Recht mit dieser Meinung gewesen sind, erfüllt uns mit Stolz, sondern dass diese jüdische Jugend lebt und reagiert, wie wir es von ihr erwarteten.

Jüdische Lebensformen, jüdisches Wesen, jüdisches Denken und Fühlen drückt sich in verschiedenen Zeitabschnitten in verschiedener Weise aus. Juden haben gelernt, dass Beten allein nicht genügt, um unsere Zukunft zu sichern. Und Juden haben gelernt und in den letzten Wochen miterlebt, dass die Tatsache das alte Jerusalem mit der Klagemauer befinden sich in jüdisher Hand, zu einem überwältigenden Bekenntnis zu den wirklichen Werten unseres Volkes, zu seinem Glauben, zu seiner Lehre, zu seiner Tradition, zu sich selbst geworden ist.

Im Angesicht der Klagemauer verstummten die Behauptungen über die religionsfeindliche Haltung weitester israelischer Kreise, eine Behauptung, die ebenfalls an dieser Stelle unentwegt schon mehr als 25 Jahre hindurch als abwegig, irrtümlich, tendenziös und wirklichkeitsfremd bezeichnet worden ist. Der jüdische Sozialismus ist ein religiöser, auch wenn er nicht das formal-jüdische Ritual in der Weise berücksichtigt, wie das manchen von uns erforderlich oder geboten erscheint. Die für die Welt repräsentative, man darf hier wirklich das ein wenig abgegriffene Wort „historische" Persönlichkeit Ben Gurions ist der überzeugende Beweis darür, dass jüdischer Sozialismus und jüdischer Zukunftsglaube in unserem Gesetz, in der Tora, in der Tradition wurzelt.

200.000 Juden sind an einem einziger Tage in Israel zur Klagemauer geeilgert, um dort zu beten, um dort zu verweilen, um dort ein Bekenntnis zum Volk, seiner Kultur, seiner Gläubigkeit abzulegen. Dieser grandiose Ausdruck unseres Fühlens, Denkens und Glaubens hat sich auf eine — vielleicht — geheimnisvolle Weise bei unserer Jugend gezeigt, die so weit entfernt von der Klagemauer steht, die aber doch ihr und allem, was sie repräsentiert, so nahe ist. Deswegen können wir mit Selbstsicherheit und mit Ruhe auf diese Jugend blicken, die der schönste Garant unserer und ihrer eigenen Zukunft ist.

Auch hierin liegt die Bedeutung jenes inneren Aufruhrs den wir alle in der letzten Wochen miterlebt haben. Da der Kampf noch nicht beendet ist, müssen wir diese Bereitschaft weiter bewahren, um uns auch weiterhin zu bewähren. —

Eine gemeinsame Erklaerung

Die DAIA gab gemeinsam mit der AMIA und der OSA (zionistische Organisation Argentiniens) eine Erklärung heraus in der die Sowjetunion für den Ausbruch des Krieges im Mittelosten „Anstiftung zum Krieg und Störung des Friedens" verantwortlich gemacht wird. Die „Doppelrolle" der Sowjetunion ist weitgehend unter Beweis gestellt, heisst es in diesem Dokument, denn „einerseits fordert Moskau vor dem internationalen Forum Sanktionen gegen den Angreifer Israel, und andererseits beliefert es für Millionen Dollar Waffen die arabische Welt und fördert damit deren öffentlich erklärte Pläne, den Krieg solange zu führen, bis die junge demokratische jüdische Republik wirtschaftlich erstickt oder durch Waffengewalt zerstört sein wird."

„Mit dieser antiisraelischen politischen Linie erreicht eine ständige antijüdische Hetze der sowjetischen Machthaber ihren Gipfelpunkt, die in einem systematischen Feldzug gegen das geistige Wesen des Judentums zum Ausdruck gelangt" heisst es. Es wird darauf hingewiesen, dass Sowjetrussland, das den Konflikt im Mittelosten „zu Zwecken der Expansion geschürt hat, seit dem Augenblick, in dem es sah dass seine Einflusssphäre gestört ist, seine Niederlage auf den Schlachtfeldern mit einem Sieg im Raum der Diplomatie wettzumachen trachtete".

Die Erklärung erinnert weiter an die vor 20 Jahren bewiesene günstige Gesinnung der Sowjetunion, die der Gründung des Staates Israel zustimmte, und hebt hervor, dass der Abbruch der Beziehungen dieses Landes und seiner „Satelliten" mit dem jüdischen Volk eine Bedrohung des Weltfriedens darstellt.

Nach der Feststellung, das gesunde Gewissen der zivilisierten Welt habe erkannt, dass „durch Israel die Zukunft der freien Welt auf dem Spiel steht" wird dem Verlangen nach direkten Verhandlungen über den Frieden zwischen Arabern und Israelis Ausdruck verliehen, der „eine Quelle des Fortschritts und der Wohlfahrt für den Mittelosten und das ganze Menschengeschlecht" sein wird.

Ein 70. Geburtstag

In diesen Tagen begeht einer unserer ältesten und bewährtesten Mitarbeiter und Mitstreiter um das Recht des jüdischen Volkes auf sein Land, auf seinen Staat und auf seine Zukunft seinen 70. Geburtstag: Herr Curt Wilk, dem von allen Seiten an diesem, seinem Ehrentage die aufrechten Sympathien seiner vielen Mitarbeiter und Freunde, aber auch seiner sonstigen Verehrer entgegengebracht werden.

Seit seiner frühen Jugend hat Curt Wilk, der aus einem echt - jüdischen Elternhaus entstammt, seine Interessen für die jüdische Sache, für jüdische Tradition und Religion, für die zionistische Bewegung und die zionistische Arbeit gezeigt. Sein reiches jüdisches Wissen hat in zahlreichen Artikeln, Berichten und Aufsätzen einen lebendi-

gen Niederschlag gefunden, die er in der Jüdischen Wochenschau und in zahlreichen anderen Presseorganen veröffentlichte.

Wilk hat Jahrzehnte hindurch hier in diesem Lande mit an der Spitze unserer Gemeinden und Organisationen gestanden, war Präsident des KKL und vor allem beinahe drei Jahrzehnte Vizepräsident der THG, — aber auch Mitarbeiter anderer Institutionen wie der ACIBA — bevor er vor einigen Jahren vom Vertrauen aller getragen, mit der Präsidentschaft der Gemeinde Bet Israel beauftragt worden ist, die er mit grosem Erfolg und echter, jüdischer Verantwortung geführt hat. Der Vorsitzende dieser Gemeinde „Haus Israel" zu sein, symbolisiert und krönt die Arbeit dieses Chawers, dieses ergebenen Zionisten, dieses gläubigen Juden, dem wir von dieser Tribüne noch viele Jahre ungebrochener Schaffenskraft in Gemeinschaft mit seiner treuen Lebensgefährtin wünschen.

Reise nach Israel

Der Herausgeber der Jüdischen Wochenschau, Dr. Hardi Swarsensky, hat sich vor einigen Tagen auf eine kurze Reise nach Israel begeben, über die wir nach seiner Rückkehr berichten werden.

BIBLIOTECA POPULAR JUDIA

Publicaciones del Ejecutivo Sudamericano del Congreso Judío Mundial

CORRIENTES 1979 BUENOS AIRES

Colección: HECHOS DE LA HISTORIA JUDIA

1. Menajem Boreisho: LA HISTORIA DEL IDISCH
2. Teodoro Herzl: EL PRIMER CONGRESO SIONISTA
3. Abraham Platkin: LA HISTORIA DEL HEBREO

Colección: GRANDES FIGURAS DEL JUDAISMO

1. Samuel Rollansky: SCHOLEM ALEIJEM
2. Natan Gesang: YEHUDA HALEVI
3. Simja Sneh: SCHMUEL IOSEF AGNON
4. León Dujovne: MAIMONIDES
5. Nahum Goldmann: TEODORO HERZL
6. Schalom Rosenberg: FILON DE ALEJANDRI
7. Eugen Reigis: STEFAN ZWEIG
8. David Elnecavé: JEREMIAS
9. León Dujovne: MOISES HESS

EN PREPARACION:

Hardi Swarsensky: WALTHER RATHENAU
Mark Turkow: JANUSZ KORCZAK

Bibliografía de Temas Judíos en Castellano

Bestellungen dieser hochinteressanten Serie direkt im Büro des Jüdischen Weltkongresses (T. E.: 49-2817)

29

ESTUDIO SCHMUKLER

PASTEUR 254 - 2º y 5º pisos

TEL. 48-7168 - 1372 • BUENOS AIRES

ciencias económicas
contadores públicos
nacionales
consultores de empresas

ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"

LA FORESTA — FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST. — LA FORESTA

EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

ב"ה

Die BARMIZWA unseres Sohnes

MIGUEL JULIO

findet s.G.w. am Schabbos Parchat Chukat, den 8. Juli um 8 Uhr 30 in der Synagoge Achdut Jisroel, Moldes 2449, statt.

Eugenio Gruenblatt u. Frau
Edith geb. Ossenberg

Blanco Encalada 2590, 1. St. A
Empfang: Sonntag, den 9. Juli, von 11—13 Uhr

Für die vielen herzlichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu meinem 50. Geburtstag danke ich hiermit allen Freunden und Bekannten

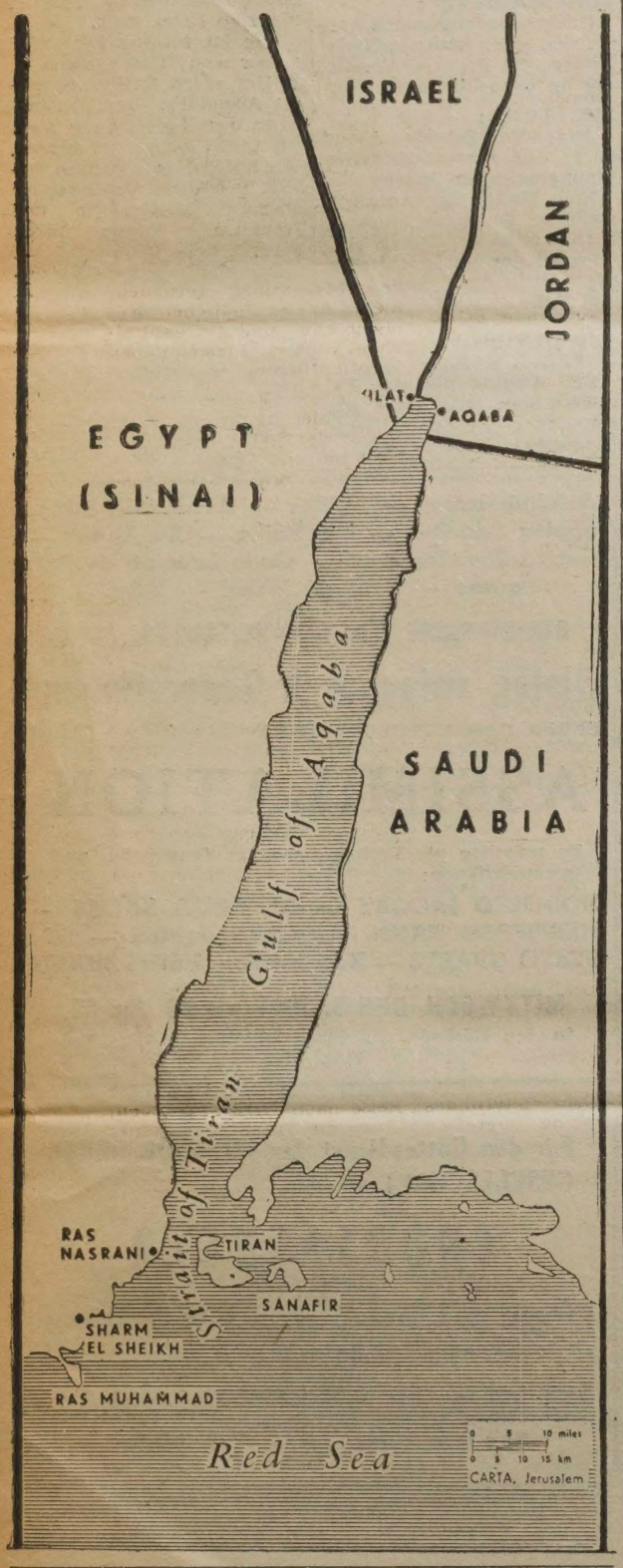
FEDERICO SWARSENSKY

LUACH — (KALENDER)

Freitag den 30. Juni	22. Siwan
Sonnabend, den 1. Juli	23 Siwan
Schabbat KORACH Núm. 16 1	
Haftara: 1 Buch Samuel 11. 14, 12—22	
Sonntag, den 2. Juli	24 Siwan
Montag den 3. Juli	25 Siwan
Dienstag den 4. Juli	26 Siwan
Mittwoch, den 5. Juli	27 Siwan
Donnerstag, den 6 Juli	28 Siwan
Freitag den 7. Juli	29 Siwan
Sonnabend, den 8. Juli	30. Siwan
Schabbat CHUKAT (Núm. 19. 1—22)	
Schabbat Rosch Chodesch (Núm. 28. 9—15)	
Haftara Jesaja 66, 1—24	
Sonntag, den 9 Juli	1 Tamus
Argentinischer Nationalfeiertag	
Montag den 10. Juli	2. Tamus
Dienstag, den 11. Juli	3. Tamus
Mittwoch, den 12. Juli	4. Tamus
Donnerstag, den 13. Juli	5. Tamus
Freitag, den 14. Juli	6. Tamus
Sonnabend, den 15. Juli	7. Tamus
Schabbat Balak (Núm. 22,1)	
Haftara: Micha 5, 6—14 — 6, 1—8	

Anschauungsunterricht über den Mittleren Osten

Zwei Landkarten, die uns ein klares und anschauliches Bild über die geographische Situation in Mittelost vermitteln. Wir sehen die „Nachbarn" Israels und ihre Nachbarn und können uns eine Vorstellung davon machen, wie gross und umfangreich das Territorium ist, das sich in arabischer Hand befindet. Dabei sehen wir von Aegypten und dem Sudan nur den östlichen Teil dieser Länder, die beide die Westküste des Roten Meeres — neben Aethiopien (auch Abessinien genannt) — beherrschen.



An der Ostküste des Roten Meeres liegen das weite Saudi Arabien, zum überwiegenden Teil von der arabischen Wüste gebildet, und der Yemen, der in den letzten beiden Jahren zum wilden Kriegsschauplatz zwischen den dortigen Royalisten und Sozialisten geworden ist. Die Royalisten wurden (oder werden) von Saudi Arabien, die Rebellen von Nasser unterstützt, der mit Giftgasen gegen die yemenitischen Royalisten vorging, ohne dass die UN hiergegen eingeschritten wären(!). —

Am Golf von Aden liegt „South Arabia", die Südarabische Föderation die sich in britischer Hand befindet, und gegen die Nasser ebenfalls eine Wort-Offensive gerichtet hat, um die dortigen antibritischen Tendenzen und allgemeinen Gegensätze zu schüren. —

Im Norden der Arabischen Halbinsel liegt an den Gestaden des Mittelmeeres ISRAEL, umgeben von feindlichen Nachbarn: Libanon im Norden, das nicht in die Kriegshandlungen eingriff und sich auf Demonstrationen gegen einige westliche Botschaften beschränkte. Libanon wäre bereit, Frieden zu machen, wenn „man" d.h. die übrige arabische Welt dies zulassen würde. Hierzu wäre Transjordanien auch seit langem bereit gewesen durfte es aber nicht tun, da sonst mit einem inneren Aufruhr und dem von Nasser seit Jahren erstrebten Sturz des Königs Hussein gerechnet werden musste. Transjordanien war im Besitz des alten Jerusalem und einiger Teile des cisjordanischen Palästina, die im Unabhängigkeitskrieg (1948) nicht von den Juden erobert werden konnten, was jetzt nachgeholt wurde.

Syrien hat im Norden Israels eine lange gemeinsame Grenze mit dem jüdischen Staat die immer gefährdet war, da die Syrer in den Bergen sassen und die fruchtbar gemachten Ebenen des Jordan- und Huleta'les beherrschten. Sie machten von dieser goegraphischen Ueberlegenheit dauernd Gebrauch, indem sie von den schwer befestigten Bergmassiven aus israelische Pioniere und Bauern beschossen. Die Eroberung dieser Beerpositionen war mit grossen Opfern verbunden.

Irak, der ebenfalls Truppen entsandte, um die syrischen Streitkräfte zu verstärken, hat keine direkten Grenzen mit Israel. Das Eingreifen des Irak wurde von den UN nicht beanstandet.

Saudi Arabien erklärte ebenfalls den Krieg, unternahm jedoch nichts, obwohl es am Golf von Akaba eine gemeinsame Grenze mit Israel hat. —

Der ägyptische Feldzug ist bekannt. Nasser hatte wiederum, wie dies bereits 1956 der Fall war, gewaltige Waffenlager in der Sinai-Wüste angelegt, deren Ausbeutung noch nicht beendet ist. Israels Truppen drangen bis zum Suezkanal vor und eroberten Sharm el Sheikh, das am Ausgang des Golfes von Akaba liegt, einem Arm des Roten Meeres, an dessen Nordgrenze der israelische Hafen Elat eine Schlüsselposition einnimmt. Die von Nasser vorgenommene Schliessung der Wasserstrasse des Golfes von Akaba war einer der Hauptgründe, die zum kriegerischen Konflikt geführt haben, nachdem sich die Grossmächte trotz ihrer Versprechungen nicht gewillt oder imstande gezeigt hatten, die Freiheit der Meere zu garantieren.

BRASILIEN LIEFERTE STANGL AUS

Paris. — Der Exkommandant der KZ-Lager Treblinka und Sobibor, Franz Stangl, dessen Auslieferung das brasilianische Oberste Gericht verfügt hatte, traf auf seiner Reise nach Westdeutschland, wo er für seine Verbrechen vor Gericht gestellt werden soll, in Paris ein. In Rio de Janeiro hatten ihn 16 brasilianische Polizeibeamte in Handschellen gefesselt auf dem Flughafen zwei deutschen Justiz - Kommissaren übergeben, die mit ihm ein Flugzeug der brasilianischen Fluglinie Varig bestiegen und ihn bis zu seiner Ankunft in Deutschland überwachen sollen.

Im pariser Flughafen Orly, in den das Flugzeug landete, erwartete Stangl und seine Begleiter ein Gefangenenauto, um den Massenmörder in das Gefängnis nach Fresnes zu bringen, wo er bis zum Abflug des Flugzeuges nach Düsseldorf verbleiben sollte. Im Flughafen waren strenge Sicherheitsmassnahmen getroffen worden. Bevor Stangl und seine Wächter den Wagen bestiegen, wurden nicht nur ihre Ausweispapiere sondern auch diejenigen der Fahrer des Wagens von französischen Polizisten geprüft, um die Gefahr auszuschliessen, dass Stangl durch Gesinnungsgenossen entführt werden könnte.

Stangl, der für die Ermordung von 700 000 Menschen in den nazistischen Ausrottungslagern Treblinka und Sobibor verantwortlich gemacht wird, erklärte, er vertraue auf die deutsche Justiz, die ihn freisprechen müsse, weil er nur als Beamter Befehle befolgt habe, und dann werde er als freier Mann nach Brasilien zu seiner Familie zurückkehren.

Inzwischen wurde Stangl dem zuständigen Gericht in Deutschland vorgeführt.

Kundgebungen in New York

New York. — Hier fanden zwei Massenkundgebungen für Israel statt. Die eine gegenüber der sowjetischen Mission vor der UN, im besonderen als Ausdruck des Protestes gegen den sowjetischen Premierminister Kosygin. Die Redner verurteilten „die sowjetische Kriegshetze in Mittelost" und die „Unterdrückung der russischen Juden".

Die zweite Versammlung, im Stadtteil Bronx, an der zahlreiche katholische und protestantische Persönlichkeiten teilnahmen, wurde nach einem Marsch durch eine der Hauptalleen des Viertels vor dem dortigen Gerichtsgebäude abgehalten. (ITA)

CATECA S.A.
Directorio 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

DEIN HOBBY
DEINE SPARKASSE
Israel-Briefmarken
Beratung durch:
STAMPS CENTER
94 Allenby Rd. — TEL AVIV — P.O.B. 4444

Und wenn es sich um HERRENKLEIDUNG handelt, dann zu
Carlton
MAIPU 982 — 31-7845

TRES FFF
Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaria: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

GOTTESDIENSTE CHAIM WEIZMANN-SYNAGOGE:

Täglicher Gottesdienst:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl. Feiertage:
Morgens: 8 Uhr
Abends: 19 Uhr

Gottesdienste:

Schabbos KORACH
Freitagabend: 19 Uhr. Ansprache des Rabbiners.
Samstagmorgen: 9 Uhr Schrifterklärung
Bar Mizwah Sergio Rubin.
Samstag - Nachmittag: 17 Uhr.
Ausgang: 17 Uhr 33

Trauung:

Am morgigen Sonnabend findet in unserer Synagoge um 21 Uhr 15 die Trauung von Herrn Samuel Lew und Frl. Dora Gaba statt, denen wir auch an dieser Stelle herzlich gratulieren.

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidiums der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Hinweis für unsere Mitglieder:

Wir bitten höflich sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabb Harf — 73-3180 — oder Herrn Jastrow — 701-8964 — in Verbindung setzen zu wollen.

Kulturarbeit der Gemeinde:

Wir beteiligen uns an der nächsten Kultur - Veranstaltung der Gemeinden und Organisationen, die gemeinsam am 5. Juli um 21 Uhr im Gemeindehaus Vidal 2149 durchgeführt wird.

Das Thema dieses Abends heisst „Asimilación" und wird von drei Vertretern der Erwachsenen und von drei Jugendlichen behandelt werden. Die Diskussion dieses brennenden Problems sollte von einer möglichst grossen Zahl unserer Mitglieder und Freunde mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt werden. — wir erwarten Sie also

Círculo Weekend:

Der Círculo Weekend ist geschlossen. Die geselligen Nachmittage finden wieder am Donnerstag und Sonntag nachmittags im Gemeindehaus statt.

Villa Ballester:

Freitagabend 20 Uhr 30

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art — Auskunft im Gemeindesekretariat.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625 und 78-0281.

—:o:—

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

GEBETZEITEN:
Schabbos KAURACH
Freitag den 30. Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 1. Juli:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 15 Uhr
Raschi Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 30
Ausgang: 17 Uhr 33
Wochentage:
Sonntag, Schacharis 7 Uhr 30, Montag bis Freitag, Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag Minchoh: 16 Uhr 45.

FRAUENGRUPPE

Israel-Abend: Unter dem starken Eindruck der Nissim und Niflaoth, des Sieges der Wenigen über die Vielen, freuen wir uns, alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde, Herren, Damen und Jugendliche zu einem Israel gewidmeten Abend einzuladen. Unser verehrter Raw hat uns zugesagt, Interessantes von der Altstadt Jeruschalajim zu erzählen, drei Israel-Filme werden zur Vorführung gelangen, und ausserdem wird Herr B. Donowitch, Direktor der „Haraw Kuk-Schule", aktuelle Diapositive vorführen, die er jetzt nach dem Krieg selbst in Israel aufnahm, und sie uns entsprechend erklären. Musikalische Umrahmung: Herr J. Geldschmidt. Wir erwarten zu diesem aktuellen Abend starken Zuspruch. Unkostenbeitrag inkl. Kuchengedeckt: 100.— Pesos. Tag: Dienstag, den 4 Juli. Zeit: 20 Uhr 30 pünktlich. Ort: Moldes 2449. Es werden keinerlei Sammlungen durchgeführt werden.

CIRCULO DE MATRIMONIOS JOVENES:
Concierto de Cámara:
El miércoles 12 de Julio B. H. se realizará el mismo. Estará a cargo del Trio Weil. La Familia Gitter ha cedido gentilmente su casa para concretar esta reunión.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos KAURACH
Freitag, den 30 Juni:
Eingang: 16 Uhr 30
Samstag, den 1. Juli:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur".
Gemoro Schiur: 16 Uhr
Minchoh: 16 Uhr 50
Ausgang: 17 Uhr 33
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag:
Schacharis: 7 Uhr.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8922

GOTTESDIENST AM SCHABBT KORACH
30. Juni — 1. Juli:
Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr.
Sonnabend: Morgengottesdienst 9 Uhr.

TRAUUNG:
Am Sonnabend um 22 Uhr findet in unserer Synagoge die Trauung von Frl. Susana Feliza Voichik und Herrn Eduardo L. Nelson statt.

CURT WILK 70 JAHRE
Der Präsident unserer Gemeinde, Herr Curt Wilk, begeht s.G.w. am 5 Juli seinen 70. Geburtstag. Am Sonnabend, den 8. Juli, gibt die Gemeinde nach dem Gottesdienst einen Kiddush zu seinen Ehren und ladet alle Mitglieder und Freunde herzlich ein.

GEMEINSCHAFTS-VERANSTALTUNG:
Am Mittwoch, den 5. Juli um 21 Uhr findet in Vidal 2049 eine Gemeinschaftsveranstaltung der 9 Gemeinden und Organisationen statt. — Thema: „Assimilation" (in spanisch). Näheres siehe Anzeige.

DAMENGYMNASTIK:
Unsere Damengymnastik unter Leitung von Frau Edith Sielski findet jeden Montagabend von 20—21 Uhr statt.

IWRITKURS:
Der Iwritkurs unter Leitung von Frau Zila Rapoport findet Montag und Mittwoch von 18.30—20 Uhr statt.

JUGENDGRUPPE:
Unsere Jugendgruppen treffen sich jeden Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag im Gemeindehaus.

PING-PONG:
Jetzt jeden Dienstag Abend ab 21 Uhr Gemütliches Beisammensein der Jugend.
Ein Tisch für Anfänger steht zur Verfügung.

CONFITERIA:
Unsere Confitería ist Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag ab 15 Uhr geöffnet.

VERMIETUNG UNSERER SAELE:
Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

A. C. I. B. A.

ARAOZ 2854
Tel.: 71-9059 — 72-2725

BRIDGE-TE DER BRUDER- UND SCHUESTERNSCHAFT am Sonnabend, den 22. Juli:
Wie wir bereits mehrere Male an dieser Stelle angekündigt haben, findet unser traditioneller Bridge-Té am Sonnabend, den 22. Juli, in unserem Heim statt.
Wie im vorigen Jahr wird ausser dem Café-Gedeck ab 16 Uhr gegen 20 Uhr ein kaltes Abendbrot gereicht und kann das Spiel dann auch am Abend fortgesetzt werden. Wir hoffen, dass auch in diesem Jahr diese Neuerung bei unseren Mitgliedern und Freunden Anklang finden wird.
Der Kartenverkauf hat bereits begonnen und wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, diese bei unseren Vorstandsmitgliedern, den Herren und Damen der Bruder- und Schwesternschaft

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

Die Deutschen Kammerspiele

Intendant: REINHOLD K. OLSZEWSKI
TEATRO COMICO — Corrientes 1280 — T.E. 35-8510

William Shakespeare

KOMOEDIE DER IRRUNGEN

in freier Neufassung von Hans Rothe
Regie: Prof. Werner Kraut
Vorstellungen: 30 Juni um 19 Uhr und 2. Juli um 15 Uhr 30
Kassenzeiten: montags—freitags 11—13 und 17—19 Uhr
samstags 11—13 Uhr

TEATRO MITRE

CORRIENTES 5424 T. E. 54-9049

SONNABEND UND SONNTAG
MATINE 18 UHR
ABENDS 22 UHR
Gastspiel der Operettenstars

Rosita Londner
Henry Gerro

in der neuen grossen Inszenierung
WENN DIE FIEDEL SPIELT
Regie: MAR KLOSS

DAS WINTERFEST

zu dem die
Asociación Filantrópica Israelita
für Sonnabend, den 1. Juli 1967, eingeladen hatte, findet aus verstaendlichen Gründen nicht statt.

KEHILLA

PASTEUR 633
T. E. 47-9096 - 99

Kulturprogramm der Kehilla

JEDEN MONTAG ABENDS UM 22 UHR
IM KANAL 7 TELEVISION

Die Einheitskampagne teilt mit:

DIE DRINGLICHKEITS-AKTION 1967

wird in vollem Umfange weitergeführt, und täglich laufen sowohl in unserem Sekretariat wie auch bei allen Institutionen unseres Sektors zahlreiche neue Selbstbesteuerungen ein.

Wir machen immer wieder darauf aufmerksam, dass es eine grosse Erleichterung der Arbeit unserer Freiwilligen bedeutet, wenn die bisher noch Fehlenden ihre Zahlung spontan bei der Institution, der sie als Mitglied angehören, oder in unserem Sekretariat vornehmen würden.

Die Arbeit unseres technischen Sekretariats wird nach wie vor von Damen der Wizo unterstützt, so dass wir in der Lage sind, langsam unsere Bürotätigkeit zu aktualisieren.

Alle Besteuerer, die in den Vorjahren durch unser Comité oder eine der Institutionen unseres Sektors bezahlt haben und in diesem Jahr bei einer anderen Stelle, bitte wir uns sehr bald mitzuteilen, wo und welchen Betrag sie gezahlt haben, um unnötige Besuche bei ihnen zu vermeiden.

Achduth Isroel — ACIBA — Asociación Filantrópica Israelita — Bar Kojba — Bet Israel — Centro Theodor Herzl — Culto Israelita de Belgrano — Lamroth Hakol — N.S.I.

GEMEINSAME KULTUR-VERANSTALTUNG

Dialog zwischen 2 Generationen

UEBER DAS AKTUELLE TEMA:

ASSIMILATION

Es sprechen als Vertreter unserer Gemeinden und Organisationen:
RODOLFO JACOBY — GERARDO SACHS — HERIBERTO KAHN — CLAUDIO RIES — ROBERTO GRAETZ — Koordination: HEINZ BRAUN

MITTWOCH, DEN 5. JULI, um 20 Uhr 45
in den Räumen des Culto Israelita de Belgrano
Vidal 2049

Für den Gottesdienst der THEODOR HERZL GESELLSCHAFT werden

CHORSAENGER

(Tenore und Baesse) gegen gute Bezahlung gesucht

Sich wenden an: OBERKANTOR JUNGMANN.
San Luis 2854, V. A. — T. E. 86-4021

WIR BITTEN

UNSERE LESER

auf diesem Wege, von der Moeglichkeit direkter Ueberweisung der faelligen Abono-Gebühren frdl. Gebrauch machen zu wollen

Direkte Einsendung des Abono-Betrages in SCHECK — GIRO — BONO POSTAL

LA SEMANA ISRAELITA
Pueyrredón 2190, 1º izq.
Capital

Hierdurch überweise ich Ihnen den Betrag von m$n ..... aus nachstehender Abrechnung in Erwartung Ihrer Quittung begrüsse ich Sie

.....
(Name)

.....
(Adresse)

N. B.: Wir bitten Einzahlungen zu richten an: LA SEMANA ISRAELITA.

Jahr 1966: .... m/n 700.—
Jahr 1967: .... m/n 1.000.—
Pro Quartal: .... m/n 250.—

(Nicht gewünschte Zahlung bitte ausstreichen)

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

und in unserem Sekretariat anzufordern. Tischreservierungen werden ab Donnerstag, den 6. Juli, in unserem Sekretariat vorgenommen.

OEKONOMIE:

Unser Oekonom empfiehlt sich zur Ausrichtung von Festlichkeiten sowohl in unserem Heim als auch in Ihrer Wohnung. Lieferung von Torten, Kuchen und Canapés und kalten Platten.

Ebenfalls jeden Sonntag Mittagstisch von 12—14 Uhr.

LIGA ISRAELITA DE FUTBOL ARGENTINA — LIFA

ARAOZ 2854 — Buenos Aires

Meisterschaft 1967

Am Sonntag, den 2. Juli, beginnt nunmehr die diesjährige Spielzeit mit folgenden Begegnungen:

Sportplatz Excursionistas:
Aciba — Oriente
NCI — SIJA

Sportplatz Fenix:
Bat Am, Lanús — J Weizmann
Macabi — CASA

Sportplatz Lamadrid:
Bar Kochba — Macabi Hazair
Bet Israel — J. N Bialik

Anfangszeiten: 13 Uhr 15 bzw. 14 Uhr 45.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

ACTO CULTURAL CONJUNTO

Comunicamos a todos nuestros asociados y amigos que el día miércoles 5 de julio a las 20.45 horas, tendrá lugar un nuevo acto cultural conjunto del presente año continuando con el ciclo "dialogando entre dos generaciones", que en esta oportunidad será una mesa redonda que tendrá por tema "Asimilación"; se realizará en el salón de actos del Culto Israelita de Belgrano, en la calle Vidal 2049 con la participación de los señores: Rodolfo Jacoby, Gerardo Sachs, Claudio Ries, Heriberto Kahn y Roberto Graetz, cordinación Heinz Braun.

Esperamos a todos y en especial a la segunda generación para asentar y tratarse un tema de siempre candente actualidad. —

Komoedie der Irrungen

Shakespeare hat für eines seiner Jugendwerke Plautus' „Zwillinge" übernommen, noch ein zweites Zwillingspaar hinzugefügt und daraus ein wirbelndes wirksames Lustspiel gestaltet Der Witz besteht darin, dass der Zuschauer viel mehr weiss als die irrenden handelnden Akteure und ob seiner Klugheit sich geschmeichelt fühlt.

Prof. Werner Kraut führte Regie und schuf selbst das sehr praktische und überdies schöne Bühnenbild: den Hafen mit vieleckigen Segeln, die mitunter Schattenspiele erlauben. Als Regisseur beflügelte er seine Mimen zu raschem Tempo, fand oder erfand reichlich viel Gags zum Lachen und baute alle Ueberraschungen wirksam auf, sodass alles Geschehen wie am Schnürchen ablief

Auf der Bühne stehen Schwarze und Weisse ohne jedes rassisches oder sonstiges ernstes Problem Die drei Schwarzen, Träger der dankbaren komischen Rollen, gewannen einwandfrei Fritz Kost und Jörg Holm gaben höchst wirksam die Zwillinge. Kost mit feinem gewinnenden Lachen war zarter und bezwingender Holm et was derber und mehr räsonierend; doch beide schufen Gestalten, die gefielen und Lachen oder Schmunzeln erregten. Wiltrud Eschudi war als verliebte Köchin hochkomisch, sprach schneidend und brillant. Grossartig ihre Verzweiflung, als sie zwei Dromios erblickte, was über ihren Horizont ging.

Klaus Peter Wilhelm war als Kaufmann ein überzeugender Liebhaber, Raimond Harmstorf als sein Zwillingsbruder sah nur gut aus, da ihm der Bearbeiter Hans Rothe seine Szenen nahezu gestrichen hatte. Katharina Herberg war überlegen und temperamentvoll die flinke und energische Ehefrau. Silvana Sansoni gab mit Charme ihre verliebte unverheiratete Schwester. Hannelore Schönfeld führte als „vornehme Dame" der gewerblichen Freude ein Kabinettstückchen auf, köstlich zum Sehen und zum Hören. Rudolf Geske holte aus einer undankbaren Rolle mehr komische Wirkungen hervor, als sie eigentlich bot Peter Schlapp und Jürgen Brügger waren gut gesehene Typen.

Das Publikum bewies ein mal mehr, dass es handfestes, lustiges, von schweren Problemen freies Theater hoch schätzt. Es war befriedigt und dankbar.

Dr. Karl Kost

Jüdisches Theater Mitre

Das Jiddische Künstlertheater Mitre bringt die lustige jüdische Operette „Wenn die Fiedel spielt" mit den israelischen Stars Henry Gerro und Rosita Londner an der Spitze des bekannten Künstlerensembles des Mitre.

Die Musik schrieb der weltberühmte Komponist Salomon Prizament, dessen Schlagermelodien in der ganzen jüdischen Welt beliebt sind.

Die Vorstellungen finden am Sonnabend und Sonntag nachmittags und abends statt. Kartenverkauf wochentags an der Kasse.

Die Schauspieler sprechen ein für die deutschsprechenden Juden leicht verständliches Jiddisch.

Musik in Buenos Aires

Zulueta im Paz-Konzert

Das Philharmonische Orchester, von seinem Titulardirigenten Pedro I Calderón geleitet, hatte beim ersten Abend seines 20er Abonnements einen denkbar glücklichen Abend der insofern besonders erwähnenswert ist, als das im Auftrag der „Union Panamericana" komponierte Klavierkonzert vom argentinischen Zwölftöner-Avantgardisten Juan Carlos Paz seine heimatliche Erstaufführung erfuhr Als Solist erwies sich Jorge Zulueta wiederum als ausgezeichneter, längst international anerkannter Pianist, dem Calderón und seine Untergebenen aufmerksam mitgehende Begleiter waren.

Robert Kinsky — Flora Nudelmann

„Aerolíneas Argentinas" sind erfreulicherweise als Mäzen in die vom Radio Nacional hinterlassene Bresche gesprungen und haben in der Aula der Rechtsfakultät einen diese restlos füllenden Gratis-Konzertzyklus begonnen. Roberto Kinsky dirigierte die sich aus Mitgliedern der „Asociación del Profesorado Orchestal" zusammensetzende, erfreulich sauber spielende Instrumentalvereinigung. Unter seiner überlegenen Leitung erklang die „erste Konzertouvertüre" von Alberto Williams Altmeister der argentinischen Komponisten, und die reizvolle selten gehörte Tschaikowsky-Symphonie Nr. 2 („kleine russische" genannt)

Flora Nudelmann war die schwungvoll spielende Solistin im 2 Klavierkonzert g-moll opus 22, die dank respektvoller und überlegener Sekundierung seitens Kinskys und seines Orchesters einen grossen Erfolg buchen konnte

Curt B. M. Weissstein

HARDI SWARSENSKY:

Walther Rathenau

(LEBEN, WERK UND WOLLEN)

(2. Fortsetzung)

Manche unbekannten Fakten und Schicksale stellen diesen dramatischen Zwiespalt im Leben der Juden des kaiserlichen Deutschlands vor der Jahrhundertwende dar. In einem erst kürzlich veröffentlichten Aufsatz von Hans Tramer (Tel Aviv) in der Zeitschrift des Leo Baeck-Instituts wird das Leben zweier deutscher Juden geschildert, des Arztes Dr. Bernhard Cohn und seines Sohnes des Rabbiners Dr. Emil Cohn. Arzt Dr. Cohn hatte in einem damals kleinen Vorort Berlins böse Erfahrungen machen müssen, da vor allem die Konkurrenz ihn als Juden bekämpfte. Bernhard Cohn warnte in einer kleinen Schrift „Vor dem Sturm" seine Mitbürger vor dem wachsenden Antisemitismus, die „darauf gefasst sein müssen, das Schlimmste zu erwarten" Cohn schreibt 1895, also vor dem Erscheinen von Herzls „Der Judenstaat": „Der deutsche Antisemitismus hat Methode und ist darum uns am gefährlichsten". Der Boden, auf dem die Juden in Deutschland leben, wird „von lichtscheuem Ungeziefer unterwühlt, und es kann bald die Zeit kommen, wo derselbe unter unseren Füssen zu schwanken beginnen wird. Dann aber wird es vielleicht zu spät sein, zum Wanderstab zu greifen!" — Als Bernnard Cohn dann von Herzl erfuhr, nahm er die Verbindung mit ihm auf; schon vorher hatte er sich an der Arbeit des Berliner Vereins „Jung-Israel" und der Zionsfreunde beteiligt Als sein Sohn Emil 1906 vom Vorstand der Berliner Gemeinde zum Prediger und Religionslehrer gewählt worden war, bekannte er sich freimütig als „Zionist von ganzem Herzen". Als er aber im Sommer 1906 eine Gedenkrede auf Herzl vor seinen Schülern hielt, wurde er deswegen von allen Amtsgeschäften suspendiert... Erst 1925 wurde er nach Berlin zurückgerufen, nachdem ein neuer Abschnitt unserer Geschichte eröffnet war.

III.

Zeit der Widersprüche

In diese Zeit voller Widersprüche wurde Walther Rathenau hineingeboren. Aber nicht nur die Zeit wird durch ihre Widersprüchlichkeit gekennzeichnet, auch die Menschen, die Kinder dieser Zeit gewesen sind. Wie viel einfacher und unkomplizierter vollzog sich der Werdegang eines osteuropäischen Juden jener Tage der Jude war und nichts als Jude sein konnte (und deswegen auch wollte). Für ihn war Judentum und Jude-Sein kein Problem. Die ihm feindliche Umgebung gestattete nicht die Frage, ob er sich in ein anderes Volkstum oder in eine andere Kulturwelt eingliedern wollte. Er ging seinen Weg als Jude, ganz im Gegensatz zu seinem jüdischen Bruder in Deutschland der — wie es Jakob Wassermann in seiner Bekenntnisschrift „Mein Weg als Deutscher und Jude" formuliert hat, — zwischen zwei Welten oder inmitten dieser beiden Kulturkreise sich orientieren musste An diesem Zwiespalt oder Problem sind viele deutsche Juden gescheitert, manche innerlich zerbrochen, meistens aber nicht mit ihrem Judentum und deswegen auch nicht mit sich selbst fertig geworden Die Symbiose, der Versuch einer harmonischen Verbindung, einer Synthese ist gescheitert. Aber er war weit vorgeschritten. Denn der Antisemitismus auf der einen Seite und die nationaljüdische Bewegung auf der anderen, bildeten eine Aktion und Reaktion, wobei beide Erscheinungen zugleich actio wie reactio gewesen sind. Beide Bewegungen waren damals jedenfalls nur von kleinen, nicht bedeutenden Minderheiten getragen Die Mehrheit der deutschen Volkes mag nicht judenfreundlich gewesen sein, wollte aber das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen und die jüdische Gleichberechtigung keinesfalls aufheben. Die Mehrheit der Juden in Deutschland betrachtete sich als Deutsche und als Juden, was in der eigenartigen Formulierung „Deutsche Staatsbürger jüdischen Glaubens" seinen Ausdruck fand. Bei manchen überwog das deutsche, bei anderen das jüdische Element Aber sie negierten nicht, in sich die beiden Elemente zu vereinen und ihren Weg durchs Leben „als Deutsche und Juden" zu beschreiten, wie es Jakob Wassermann ausgesprochen hat.

Als Deutscher und Jude wurde auch Walther Rathenau in Berlin am 29 September 1867 geboren. Er entstammte einer alten Berliner Familie denn bereits sein berühmter Vater, Emil Rathenau, war in Berlin geboren worden. Die Familie fühlte sich als „Urberliner". Vater Emil Rathenau war einer jener kühnen Unternehmer, die im vergangenen Jahrhundert die Grundlage für die Technisierung der Wirtschaft und damit des gesamten modernen Lebensbereiches gelegt haben Mit einem ungeheuren Fleiss, einer bewundernswerten Ausdauer und einem überlegenen Talent erfasste Emil Rathenau den Rhythmus der neuen Zeit, erkannte die Bedeutung der Glühbirne und damit der Elektrifizierung, wurde einer der Schöpfer der modernen Industrie und legte den Grundstein zu einem der grossen Weltkonzerne, der AEG (Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft), der zum wirtschaftlichen Aufstieg Deutschlands entscheidend beigetragen hat.

(Fortsetzung folgt)

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2284 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

Nueva reserva natural en la frontera septentrional

Recientemente se abrió al público una nueva reserva natural, cerca a Metula en extremo septentrional de Israel. Dicha reserva fué preparada por los expertos del KKL en una zona de 400 dunames en las inmediaciones de la famosa caída de agua Tannur (Fournace). También se instalaron fecilidades para el picnic.

AUS UNSERER ARBEIT

Anlässlich der Hochzeit von Herrn Enrique Kronk mit Frl. Mariola Severina Zellner wurden zu Gunsten des KKL $ 48.000.— gespendet; das junge Paar wird in das „Goldene Buch" eingetragen und auf den Namen der Eltern der Braut, Herrn Eisig David Zellner und Frau Tschewa Zellner, geb. Silberstein, werden Bäume im „Bosque Independencia Argentina" gepflanzt.

Anlässlich der Feier des 15 Geburtstags von Frl. Graciela Gottlieb wurde durch die Mitarbeit der Namen: Frau Marion Arzt und Frau Eva Schachmann der Betrag von $ 38.500.— für den KKL gesammelt. Frl. Gottlieb wird in das Goldene Buch des KKL in Jerusalem eingetragen.

Das Ehepaar Max und Henny Wachtel spendete anlässlich der glücklichen Geburt ihrer Tochter **Deborah** $ 5.000,—; zum Andenken an den Grossvater des Kindes, Max Hirschberg s. A., werden Bäume aus diesem Anlass gepflanzt.

Herr Israel Stocki überbrachte uns $ 12.250.— für die Pflanzung von Bäumen zum Andenken an H. Manuel Polak s. A. anlässlich seines Ablebens.

Wir danken allen unseren Freunden und Mitarbeitern.

EINE MITTEILUNG DES SEKRETARIATS:

Wir benachrichtigen unsere Freunde: dass ab Monat Juli nur Büchsen mit einem Mindestinhalt von $ 1.500.— veröffentlicht werden.

Blumenabloesung

In Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

70-4696 Sra. Blumenthal 11—13 Uhr
64-2966 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-5683 Sekretariat
48 3695

KKH

Nach dem

KRIEG

muss der

FRIEDEN

gewonnen werden

Vergesst das nicht!

COMITE CENTROEUROPEO
DE LA CAMPAÑA UNIDA (Keren Hajessod)
SARMIENTO 2376, III. — T. E. 47-3820

Correo Argentino Central B
FRANQUEO PAGADO
Concesión 908
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXVIII. BUENOS AIRES, VIERNES 30 DE JUNIO DE 1967 Nº 2224

EL EJEMPLAR en toda la República 20.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Die UN-Debatte wird fortgesetzt

Freitag, den 23. Juni

Washington. — Der Pressesekretär des Weissen Hauses gab bekannt, dass der sowjetische Premierminister die Einladung de USA-Präsidenten angenommen hat, und Kosygin und Johnson zu einer Konferenz an einem kleinen Ort in New Jersey unweit von New York zusammentreffen werden.

UN. — Israels Aussenminister Abba Eban erklärte, dass Israel im Rahmen eines Friedensvertrages sich bereit finden würde, den internationalen Charakter der den verschiedenen Religionen heiligen Stätten in Jerusalem anzuerkennen.

London. — Premier Wilson bestritt im Parlament die von Deputierten aller Parteien erhobenen Vorwürfe, dass Aussenminister George Brown in seiner politischen Erklärung vor der UN-Generalversammlung entgegen der englischen Neutralität im arabisch-israelischen Konflikt eine Israel feindliche Position bezogen habe.

UN — Der französische Aussenminister Couve de Murville wiederholte in seiner Rede vor der Generalversammlung die von Präsident de Gaulle tags zuvor in Paris ausgesprochene Warnung, dass es solange keinen Frieden im Mittelosten geben wird, bis die USA nicht den Krieg in Vietnam beenden.

Kairo. — Die Arabische Liga schickte eine Botschaft an Generalsekretär U Thant, in der sie Israels Besatzungstruppen der „schrecklichsten Grausamkeiten" beschuldigt und um Intervention ersucht.

El Arisch. — In Sinai wurden drei Güterzüge gefunden, in denen sich bakteriologisches und chemisches Material zur Herstellung von Giftgasen und Atombomben befand.

Beirut. — Aus unterrichteten Quellen verlautete, dass trotz der von den arabischen Ländern erklärten Sperre auf indirekten Wegen weiter arabisches Petroleum an Amerika und England geliefert wird.

Bonn. — Der frühere israelische Vize-Premierminister Schimon Peres, der als Repräsentant Eshkols die europäischen Hauptstädte besucht, richtete bei seinem Aufenthalt in Bonn an Amerika und England das Ersuchen, angesichts der weiteren Bewaffnung der Araber durch Sowjetrussland das über die Waffenlieferungen an Israel verhängte Embargo wieder aufzuheben.

Sonnabend, den 24. Juni

Glasboro, New Jersey. — USA-Präsident Johnson teilte der Presse mit, dass die mehr als 5stündige Unterhaltung, die er am Tage zuvor mit dem sowjetischen Ministerpräsidenten Kosygin über beide Länder betreffende Probleme führte, so „gut und nützlich" gewesen sei, dass die beiden Staatsmänner beabsichtigen, sie am Sonntag fortzusetzen.

Der Pressesekretär des Weissen Hauses teilte mit, dass Johnson und Kosygin sich zumindest über einen Punkt des von Johnson vorgeschlagenen Programm für die Lösung des Mittelostkonflikts einigen waren, nämlich dass Israels Existenz als Staat nicht angezweifelt werden darf.

Kairo. — Podgorny, der Präsident der Sowjetunion, beendete seinen Besuch in der VAR, nachdem er Nasser versprochen haben soll, ihn weiter durch die Lieferung von Flugzeugen Waffen, Nahrungsmitteln und Medikamenten zu unterstützen.

UN. — Rumänien durchbrach die einheitliche politische Linie der kommunistischen Staaten und machte den Vorschlag, dass der Frieden im Mittelosten durch Verhandlungen zwischen Israelis und Arabern ohne fremde Einmischung geschlossen werden müsse Der rumänische Aussenminister überging in seiner Rede die von dem kommunistischen Block aufgestellte Forderung nach Israels Verurteilung als Angreifer und Rückzug der israelischen Truppen aus den von ihnen besetzten arabischen Gebieten.

Zu gleicher Zeit wurde die baldige Ankunft Königs Husseins von Transjordanien angekündigt, der auf der Generalversammlung erscheinen wird.

Sonntag, den 25. Juni

UN. — Der englische Aussenminister George Brown kehrte nach London zurück, nachdem er vorher noch mit verschiedenen seiner Kollegen, darunter auch mit dem israelischen Ausenminister Abba Eban, über Wege zur Beilegung des arabisch-israelischen Konflikts konferiert hatte.

Paris. — Auf seinem Flug nach New York sah sich der transjordanische König Hussein bei seinem kurzen Aufenthalt in Paris in seiner Hoffnung getäuscht, von Präsident de Gaulle empfangen zu werden.

UN. — Der ständige Beobachter des Vatikans bei den UN ersuchte die Delegationen Argentiniens und Brasiliens, die Position der Kirche über Jerusalem zu unterstützen und sich für den internationalen Status der heiligen Stätten einzusetzen.

Stambul. — Die sowjetischen Kriegsschiffe die kurz vor Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen den Arabern und Israel durch den Bosporus in das Mittelmeer eingefahren waren, kehrten zu ihren Stützpunkten im Schwarzen Meer zurück

Algier. — Die algerische Regierung veröffentlichte eine „schwarze Liste" von bekannten Politikern Journalisten und Künstlern in aller Welt, die sich durch ihren Einsatz für Israel den Zorn der Araber zugezogen haben.

Jerusalem. — Beobachter vermuten, dass die israelische Regierung geheime Kontakte mit einem oder zwei der arabischen Länder aufgenommen hat, umsomehr als Ministerpräsident Eshkol in der Knesset ankündigte, dass vorläufig keine Debatten über territoriale Abkommen geführt werden sollen

Montag, den 26. Juni

Glassboro, New Jersey. — Nach ihrer zweiten Aussprache, die wieder 5 Stunden währte, erklärten Johnson und Kosygin, dass diese „sehr nützlich" für den Weltfrieden gewesen sei ohne dass von einer konkreten Uebereinkunft die Rede war.

UN. — Der sowjetische Ministerpräsident Kosygin wiederholte nach seiner Unterhaltung mit USA-Präsident Johnson bei einer Pressekonferenz die Behauptung, dass Israel den Krieg im Mittelosten entfesselt habe

Hong Kong. — Die rotchinesische Presse beklagte sich bitter über die zwischen Kosygin und Johnson geführten Gespräche und klagte den sowjetischen Premierminister als Verräter der kommunistischen Welt an, der gemeinsame Sache mit dem amerikanischen Imperialismus mache.

Moskau. — Podgorny, Präsident der Sowjetunion, kehrte von seiner Reise nach Aegypten und Jugoslawien nach Moskau zurück.

Jericho. — In den letzten fünf Tagen verliessen etwa 30.000 Arabtr das von israelischen Truppen besetzte transjordanische Territorium.

New York. — Israels Aussenminister Abba Eban erklärte in einer Rundfunksendung, dass der bedingungslose Abzug der israelischen Streitkräfte aus den eroberten Gebieten für Israel unannehmbar ist, und verlangte erneut direkte Verhandlungen zwischen den Ländern der Mittelostzone zur Herstellung eines dauernden und gesicherten Friedens.

Jerusalem. — In einer ausserordentlichen Kabinettssitzung erhob Ministerpräsident Eshkol erneut die Forderung nach Verhandlungen mit den arabischen Nachbarstaaten als „einzige Lösung der Mittelostkrise", sowie nach Anwendung der UN - Charter über die friedliche Beilegung von Konflikten zwischen den Völkern.

Jerusalem. — Israels Regierung dementierte die Behauptung, dass arabische Familien aus ihren Wohnungen in Jerusalem vertrieben wurden Es sei vielmehr wahr, dass 80 arabische Familien aus Gebäuden, die vor 1948 jüdische Tempel waren in andere Wohnungen überführt wurden.

Dienstag, den 27. Juni

UN. — König Hussein von Transjordanien hielt eine schwungvolle Rede vor der Generalversammlung, in der er seine Niederlage in diesem den Arabern „aufgezwungenen Krieg" zugab und alle Mitglieder der UN ersuchte, durch Spenden von Geld und Lebensmitteln die Not der Flüchtlinge zu lindern.

Der israelische Aussenminister Abba Eban meldete sich anschliessend zum Wort und richtete an die Anwesenden die Frage, was ihre Regierungen getan hätten. wenn an den Grenzen ihrer Länder Armeen aufmarschiert wären, um Volk und Land zu vernichten.

Albanien, das vor den UN als Vertreter der Interessen Pekings auftritt beschuldigte durch seinen Aussenminister den Kreml nicht nur die Araber verraten zu haben, sondern den imperialistischen Zielen der Amerikaner Hilfestellung zu leisten

Washington. — Präsident Johnson hatte eine längere Unterredung mit dem Aussenminister von Rumänien Ion George Maurer, der einige Tage zuvor in seiner Rede vor den UN von den Richtlinien des sowjetischen Blocks merklich abgewichen war Einzelheiten über dieses Gespräch wurden von keiner Seite verlautbart Man nimmt jedoch an, dass Johnson diese Aussprache suchte, nachdem bekannt geworden war, dass Kosygin in den beiden Zusammenkünften mit dem USA-Präsidenten nicht von seiner „harten Linie" abwich und auf der Verurteilung Israels als „Angreifer" bestand.

Amman. — Die transjordanischen Behörden schlossen die Allenby-Brücke über den Jordanfluss, um den auf diesem Weg aus dem von den Israelis besetzten Gebiet herbeiströmenden arabischen Flüchtlingen den Zutritt nach Transjordanien zu verwehren.

Mittwoch, den 28. Juni

Jerusalem. — In einem längeren Interview mit der United Press wiederholte Ministerpräsident Eshkol, dass Israel die eroberten arabischen Gebiete nicht zurückgeben wird, bis sich die Araber nicht an den Konferenztisch bemühen, um mit Israel direkt über den Frieden zu verhandeln.

UN. — Der Aussenminister Argentiniens, Dr. Nicanor Costa Mendez, hielt eine viel beachtete Rede vor der Generalversammlung, in der er u. a. erklärte, dass Argentinien aus Gründen der Gerechtigkeit nicht für die Verurteilung Israels als Angreifer in dem arabisch-israelischen Krieg stimmen wird, weil keine ausreichenden Beweise hierfür vorliegen. Ebenso wenig unterstütze sein Land die Forderung nach Abzug der israelischen Truppen aus den eroberten Gebieten, da diese Massnahme allein nicht das Aufhören des Kriegszustandes bedeute, der nur durch vorherige Friedensverhandlungen beendet werden könne. Dagegen werde Argentinien die Ratifizierung des Prinzips der freien Schiffahrt aller Nationen auf den internationalen Wasserstrassen durch die Generalversammlung befürworten.

Jerusalem. — Die Knesset billigte drei Gesetzentwürfe, durch die das gesamte von der Verteidigungs-Armee Israels okkupierte palästinensische Territorium unter israelische Verwaltung gestellt die beiden Teile der Stadt Jerusalem zu einer einzigen Stadt unter israelischer Jurisdiktion verfügt wird und drittens die heiligen Stätten aller Religionen von Israel geschützt werden sollen.

Washington. — Präsident Johnson erklärte sich bereit, den transjordanischen König Hussein zu empfangen, dessen Land zu den wenigen arabischen Staaten gehörte, die bei Ausbruch der Feindseligkeiten mit Israel nicht ihre diplomatischen Beziehungen mit den USA abgebrochen haben.

Kairo. — Aus autorisierten Quellen verlautete, dass die VAR schon vor einigen Tagen die Alarmbereitschaft ihrer Truppen verfügt hat und strenge Sicherheitsmassnahmen durchführt, um, wie es heisst, ihre durch den Krieg mit Israel dezimierten Verteidigungskräfte zu reorganisieren. Wie berichtet wird, wurde während der ganzen letzten Woche Kairo von Militärflugzeuge überflogen. Auch der Flughafen der Hauptstadt blieb stundenweise für den internationalen Flugverkehr gesperrt.

Allenby-Brücke (Transjordanien). — Nach 11tägigen Verhandlungen durch Vermittlung des Roten Kreuzes fand der Austausch von zwei abgeschossenen israelischen Piloten gegen 425 transjordanische Kriegsgefangene statt.

Donnerstag, den 29. Juni

Washington. — Präsident Johnson bedauerte die „Annexion" der Jerusalemer Altstadt durch Israel und liess durch das State Department erklären, dass die USA keine einseitige Entscheidung über den „Status" der heiligen Stadt anerkennen würden.

UN. — Der Delegierte Brasiliens vor den UN bekräftigte die traditionelle Position seines Landes, dass der militärische Sieg kein Recht auf die Annexion eroberter Gebiete darstellt. Gleichzeitig trat er für die Anerkennung Israels als souveräner Staat durch die Araber und die Ausübung Israels aller seiner hiermit zusammenhängenden Rechte einschliesslich der ungehinderten Benutzung der internationalen Wasserwege ein.

Beirut. — Die proägyptische libanesische Presse berichtete, dass die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten zwischen Arabern und Israelis unvermeidlich scheine

UN. — Jugoslawien unterbreitete zusammen mit 13 anderen blockfreien Ländern der Generalversammlung einen Resolutions-Vorschlag, in dem der sofortige Abzug der israelischen Truppen aus den eroberten arabischen Gebieten gefordert wird

Kairo. — Das halboffizielle Blatt „Al Ahram" berichtete, dass Nasser eine Botschaft an die Organisation für die Solidarität der Völker Asiens und Afrikas richten will, welche in diesen Tagen in Kairo zu einer Konferenz über die „geheime imperialistische Verschwörung" im Mittelosten zusammentreten wird.

(Redaktionsschluss, Donnerstag, den 29. Juni, 15 Uhr)

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

ROT-CHINA soll, wie es heisst, in der Lage sein, noch vor Jahresende eine H-Bombe über Südvietnam Japan oder Thailand abzuwerfen... —

IN INDIEN wurden heftige Demonstrationen gegen das Rote China durchgeführt. —

PROFESSOREN der Nationalen Universität 'n Bogotá beschwerten sich über Ausschreitungen der Polizei. —

DIE AMERIKANER meldeten einen Vormarsch ihrer Truppen in Südvietnam. —

AUS ADEN wird die Zerstörung einer Oelleitung gemeldet. —

DIE AUSSENMINISTER Argentiniens und Englands behandelten gemeinsame Probleme ihrer Länder während der UN-Tagung. —

EINE SONDERKOMMISSION der Vereinigung der amerikanischen Staaten traf in Caracas ein, um die gegen Kuba erhobenen Anklagen zu überprüfen. —

GROSSE Ueberschwemmungen werden aus Uruguay gemeldet. —

USA-Seekräfte richteten schwere Angriffe gegen die nordvietnametische Küste. —

DAS ZOELIBAT wird beibehalten, entschied der Papst.

PEKING beschuldigte den französischen Präsidenten de Gaulle der Unaufrichtigkeit wegen seiner undurchsichtigen Orient-Politik. —

NAZI-STANGL wurde von Brasilien an die Bundesrepublik ausgeliefert, um wegen seiner grausamen Verbrechen abgeurteilt zu werden. —

DIE ENGLAENDER schlugen eine neue Rebellion in Aden nieder. —

PRAESIDENT PODGORNY der Sowjetunion besuchte seinen geschlagenen ägyptischen Kollegen, dessen grosssprecherische Reden langsam wieder auf Touren kommen.

ROTCHINA will sein Programm zum Bau von Atombomben beschleunigen. —

CHARLES DE GAULLE klagte Russen und Amerikaner an, sie würden in Vietnam gemeinsame Sache machen.

IN SYRIEN wurden jetzt Todesurteile an Offizieren vollstreckt, die an einem Staatsstreich im vorigen Jahr teilgenommen haben sollen. —

Verfolgungen in Libyen

Rom. — Mindestens 18 Juden wurden in den letzten zwei Wochen von arabischem Mob in Libyen erschlagen, und etwa 4.000 haben sich in ihren Häusern in Tripoli verschanzt, so berichtet der Korrespondent des italienischen Blattes „La Stampa". Von den 6.000 jüdischen Bewohnern dieser Stadt „haben sich etwa tausend in die Garnison von Gargaresch in der Nähe von Tripoli retten können". Andere hunderte Juden mit ausländischen Pässen werden von ihren diplomatischen Vertretungen geschützt

Der Berichterstatter fügte hinzu dass rund drei bis viertausend Juden sich in der Stadt „versteckt" haben die jedesmal „den Tod riskieren", wenn sie sich hervorwagen, um Nahrungsmittel oder Arzneien einzukaufen.

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 909.491